

Messfeiern

FÜR JEDEN TAG

10

Liturgie KONKRET *plus*

LITURGIE KONKRET PLUS | MESSFEIERN FÜR JEDEN TAG
ERSCHEINT IM

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Haben Sie Fragen zu Ihrem Abonnement (Lieferung, Bestellung, Adressänderung etc.), wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

Telefon: (0941) 9 20 22-321 Fax: (0941) 9 20 22-330

Mail: bestellung@pustet.de Web: www.verlag-pustet.de

Redaktion

Anschrift

Mail

Internet

Robert Paulus | Dr. Lioba Faust

Forsthof 27, 84508 Burgkirchen

paulus@liturgie-konkret.net

faust@liturgie-konkret.net

www.liturgie-konkret.de

Über Wünsche, Anregungen und Kritik, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, freuen sich Herausgeber und Redaktion. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit? Schreiben Sie uns!

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe

Stefan Anzinger, Fabian Brand, Ingrid Engbroks, Norbert Filipitsch, Tobias Hirtreiter, Bernd Kasper, Mathias Kotonski, Jens Maierhof, Barbara Palm-Scheidgen, Robert Paulus, Erik Pühringer, Chiara Schneider, Markus Schürer, Robert Weinbuch, Barbara Weinbuch, Bernadette Wimmer.

Satz

Vervielfältigung

Medienbüro Monika Fuchs, Hildesheim

VIST GmbH, Königstein, www.vist.de

Liturgie konkret ist im Jahres- bzw. Halbjahresabonnement zu beziehen. Änderungen des Abonnements sind nur 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums möglich.

PREISE Zeitschrift: *Jahresabo* 38,- € (D) / 39,- € (A) / 49.60 SFr. *Einzelheft* 6,50 € (D) / 6,90 € (A) / 9.50 SFr (jeweils zuzüglich Versandkosten); **Mess-** oder **Wort-Gottes-Feiern digital** (Download): *Jahresabo online* 112,- € (D) / 116,- € (A) / 133.- SFr; **Kombi digital (Mess- und Wort-Gottes-Feiern):** *Jahresabo online* 180,- € (D) / 185,- € (A) / 214.- SFr.

ISSN 2193-5432 © 2026 by Friedrich Pustet GmbH & Co. KG

- ✧ Alle Texte, Bilder und Grafiken von Liturgie konkret plus sind urheberrechtlich geschützt. Aus diesem Grund darf der Inhalt nur für den persönlichen Gebrauch in Gemeinde und Verkündigung verwendet werden. Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht an Dritte weitergegeben oder kopiert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Weitergabe kostenlos oder gegen Entgelt erfolgt. Beides ist nicht zulässig und kann strafrechtlich verfolgt werden, da es sich nicht um Public Domain (PD) oder Shareware handelt.
- ✧ Alle Rechte liegen beim Verlag und den Autoren.
- ✧ Die ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.
- ✧ Bei den Fremdtexen/-bildern ist es trotz intensiver Recherchen nicht in allen Fällen gelungen, die jeweiligen Rechteinhaber ausfindig zu machen. Eventuelle Ansprüche bitten wir gegenüber dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, geltend zu machen.
- ✧ Wenn Sie Anregungen oder Kritik, Beiträge oder den Wunsch zur Mitarbeit haben – schreiben Sie uns! Auch Leserbriefe, die als solche gekennzeichnet sind, drucken wir gerne ab.

OKTOBER 2026

Hinweise zum Gebrauch

KALENDARIUM

- 1** G Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux)
- 2** G Heilige Schutzengel / Herz-Jesu-Freitag
- 3** Samstag der 26. Woche im Jahreskreis / g Mariensamstag – Herz-Mariä-Samstag

- 4** 27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank
- 5** Montag der 27. Woche im Jahreskreis
- 6** Dienstag der 27. Woche im Jahreskreis / g Bruno
- 7** G Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
- 8** Donnerstag der 27. Woche im Jahreskreis
- 9** Freitag der 27. Woche im Jahreskreis
- 10** Samstag der 27. Woche im Jahreskreis / g Mariensamstag

- 11** 28. Sonntag im Jahreskreis
- 12** Montag der 28. Woche im Jahreskreis
- 13** Dienstag der 28. Woche im Jahreskreis
- 14** Mittwoch der 28. Woche im Jahreskreis
- 15** G Theresia von Jesus (von Ávila)
- 16** Freitag der 28. Woche im Jahreskreis
- 17** G Ignatius von Antiochien

- 18** 29. Sonntag im Jahreskreis
- 19** Montag der 29. Woche im Jahreskreis / g Paul vom Kreuz
- 20** Dienstag der 29. Woche im Jahreskreis

- 21** Mittwoch der 29. Woche im Jahreskreis
- 22** Donnerstag der 29. Woche im Jahreskreis
- 23** Freitag der 29. Woche im Jahreskreis
- 24** Samstag der 29. Woche im Jahreskreis / g Antonius Maria Claret

- 25** 30. Sonntag im Jahreskreis
- 26** Montag der 30. Woche im Jahreskreis
- 27** Dienstag der 30. Woche im Jahreskreis
- 28** G Simon und Judas
- 29** Donnerstag der 30. Woche im Jahreskreis
- 30** Freitag der 30. Woche im Jahreskreis
- 31** Samstag der 30. Woche im Jahreskreis

FEIERFORMEN

- 4** Dank sagen – Dank leben
Kurzandacht zu Erntedank und Franz von Assisi

PREDIKAT

- 4** Raus aus der Ablage
Predigtanregung für den 27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank
- 11** Von jedem Gesicht wischt Gott die Tränen ab
Predigtanregung für den 28. Sonntag im Jahreskreis
- 18** Leben in mehreren Systemen
Predigtanregung für den 29. Sonntag im Jahreskreis
- 25** Nächstenliebe als bleibende Herausforderung
Predigtanregung für den 30. Sonntag im Jahreskreis

LIEDER, TEXTE & GEBETE

- 4 Meine Armut, mein Reichtum
Gebet des heiligen Franz von Assisi
- 4 Fürchtet Gott und erweist ihm die Ehre
Lobgebet des heiligen Franz von Assisi
- 7 O Reinste der Schöpfung
Mariengebet
- 31 Am Abend vor Allerheiligen
Zum 31. Oktober

FORUM

- 4 800 Jahre Franz von Assisi
Gedanken über eine sich verändernde Welt

LITURGIE KONKAV

Tierisches

- ✧ Die Gottesdienste-Texte sind nicht nur in der pdf-Datei zum Lesen vorhanden, sondern zusätzlich als rtf-Datei, einem Textformat, das von allen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden kann. **Sie können diese Dateien öffnen, indem Sie auf das Wort „Textdatei“ in der Kopfleiste klicken.** Dann öffnet sich das Programm, mit dem Sie normalerweise Ihre Texte schreiben (Word, OpenOffice, StarWriter usw.) und Sie können alle Texte umschreiben, Elemente umstellen, ergänzen, formatieren und ausdrucken.
- ✧ Bei einem Klick auf das Wort „**Liedplan**“ in der Kopfleiste öffnet sich eine rtf-Datei, in der die Liedangaben des jeweiligen Gottesdienstes aufgelistet sind und bearbeitet werden können.

G THERESIA VOM KINDE JESUS (VON LISIEUX)

L Ijob 19,1.21–27; Ev Lk 10,1–12 (Lekt. VI, 241)

DO

1

✦ *Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe***Zur Eröffnung**

GL 423 (Wer unterm Schutz des Höchsten)

Einführung

Heute feiern wir den Gedenktag der heiligen Theresia vom Kinde Jesu. Sie wurde nur 24 Jahre alt und wird oft als die Heilige des „kleinen Weges“ bezeichnet. Doch ihr Leben war alles andere als oberflächlich oder kindlich. Es war geprägt von einer tiefen Liebe zu Gott, von Leid, von Gottsuche und einem grenzenlosen Vertrauen. Ihr Wunsch war es, selbst die kleinsten Dinge mit großer Liebe zu tun. So wurde ihr Leben zu einem glaubwürdigen Zeugnis des Evangeliums.

Kyrie-RufeGL 163,7 *oder*

Herr Jesus Christus, du bist die menschgewordene Liebe Gottes.

Du berufst Menschen und sendest sie als Boten deiner Liebe in die Welt.

Deine Liebe schenkt Hoffnung und führt uns zum Leben.

Tagesgebet

Vom Tag (MB 799)

Großer Gott, du rufst Menschen in deine Nähe, die nichts von sich selbst erwarten, sondern alles von dir erhoffen. Führe uns den Weg der Demut und der Gotteskindschaft, den du der heiligen Theresia gezeigt hast. Vollende auf ihre Fürsprache auch unser Leben in deiner Herrlichkeit und lass uns dein Antlitz schauen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 131; GL 72,1.2 (VV. 1–4)

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

Jesus sendet im heutigen Evangelium die Jünger aus. Sie sollen nicht mit großem Gepäck aufbrechen, sondern mit Vertrauen. Das Erste, was sie den Menschen bringen sollen, ist der Frieden: „Friede diesem Haus!“ Dieser Auftrag gilt auch uns. Wir müssen nicht in ferne Länder gehen, um Zeugen Christi zu sein. Unser Missionsfeld beginnt dort, wo wir leben: in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft oder in unserer Pfarrgemeinde. Genau das hat die heilige Theresia vom Kinde Jesu verstanden.

Obwohl sie ihr Kloster nie verlassen hat, ist sie Patronin der Weltmission geworden. Sie wusste: Nicht die Größe der Taten entscheidet, sondern die Größe der Liebe, mit der sie getan werden. Sie sagte einmal: „Meine Berufung ist die Liebe.“ Wo wir mit Liebe handeln, Frieden stiften und Hoffnung schenken, dort wird Gottes Reich erfahrbar. So können auch wir – ganz im Sinne der heiligen Theresia – kleine Werkzeuge Gottes sein.

Bitten wir sie, dass sie uns hilft, den Menschen durch unser Leben zu zeigen: Das Reich Gottes ist euch nahe.

Fürbitten

Lasst uns zu Jesus Christus beten, der uns wie die heilige Theresia vom Kinde Jesu den Weg der Liebe und des Vertrauens weist:

✧ Für die Kirche auf der ganzen Welt: Stärke alle, die das Evangelium verkünden, damit sie glaubwürdige Zeugen deiner Liebe sind.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für die Missionare und Missionarinnen und für alle Ordensgemeinschaften: Schenke ihnen Freude an ihrer Berufung und die Kraft, durch Gebet und tätige Nächstenliebe dein Reich sichtbar zu machen.

✧ Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Erfülle sie mit Weisheit und Mut, damit sie sich für die Würde jedes Menschen einsetzen.

✧ Für Menschen, die du in deinen Dienst rufst, und um geistliche Berufungen in unserer Kirche: Öffne ihre Herzen für deine Stimme und schenke ihnen den Mut, dir nachzufolgen.

Herr Jesus Christus, du führst auch auf den unscheinbaren Wegen zur Heiligkeit. Dir sei Lob und Dank ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 455 (Alles meinem Gott zu Ehren)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Herr, du bist heute zu uns gekommen, nicht mit Macht und Gewalt, sondern im einfachen Zeichen von Brot und Wein.

Du stärkst uns, damit wir unseren Weg gehen können – den Weg des Vertrauens, den Weg der Liebe, den „kleinen Weg“, den die heilige Theresia gegangen ist.

Lehre auch uns, das Kleine nicht gering zu achten: ein gutes Wort, eine helfende Hand, ein offenes Ohr, ein stilles Gebet. Denn aus vielen kleinen Taten der Liebe entsteht etwas Großes:

dein Reich mitten unter uns.

So lass uns heute von diesem Altar aufbrechen, mit deinem Frieden im Herzen und mit der Freude, dass unsere Namen bei dir geschrieben stehen.

Zur Danksagung

GL 377 (O Jesu))

Wort auf den Weg

Welch wohltuende Freude, wenn man bedenkt, dass der gütige Gott gerecht ist, das heißt, dass er unsere Schwächen berücksichtigt, dass er die Gebrechlichkeit unserer Natur bis ins Letzte kennt. Wovor sollte ich Angst haben? (Theresia vom Kinde Jesu)

Zur Sendung

GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

Stefan Anzinger

G HEILIGE SCHUTZENGELE / HERZ-JESU-FREITAG

L Ijob 38,1.12–21; 40,3–5 (Lekt. VI, 245); Ev Mt 18,1–5.10 (Lekt. VI, 630)

FR

2

Zur Eröffnung

GL 540 (Den Engel lasst uns preisen)

Einführung

Heute feiern wir das Fest der heiligen Schutzengel. Es erinnert uns daran, dass Gott keinen Menschen allein lässt. Er begleitet uns auf unseren Wegen und schenkt uns seine Engel als Zeichen seiner liebevollen Sorge und seines Schutzes. Sie führen uns auf den Weg des Guten und stärken unser Vertrauen auf Gottes Nähe. – Zugleich ist heute Herz-Jesu-Freitag. Wir schauen auf das Herz Jesu, in dem Gottes grenzenlose Liebe zu uns sichtbar wird. Aus dieser Liebe heraus begleitet und trägt er uns – an allen Tagen unseres Lebens. – So dürfen wir voll Vertrauen diesen Gottesdienst feiern. Bitten wir den Herrn, dass er unsere Herzen für seine Gegenwart öffnet, und rufen wir zu ihm um sein Erbarmen und um seine Nähe.

Kyrie-RufeGL 163,1 *oder*

Herr Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung und unser Licht.

Du begleitest uns durch deine Engel auf unseren Wegen.

Du bleibst bei uns und führst uns zum Leben.

Tagesgebet Vom Tag (MB 800)

Gott, in der Vorsehung sorgst du für alles, was du geschaffen hast. Sende uns deine heiligen Engel zu Hilfe, dass sie uns behüten auf allen unseren Wegen, und gib uns in der Gemeinschaft mit ihnen deine ewige Freude. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

AntwortpsalmPs 91; GL 664,5.6 (VV. 1–6.10–11) *oder* GL 423,1–2 (Wer unterm Schutz)**Halleluja**

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

„Wer ist der Größte?“ – Diese Frage stellen die Jünger Jesus. Eine Frage, die wir gut kennen. Wer ist erfolgreicher, angesehener oder wichtiger?

Jesus antwortet überraschend. Er stellt ein Kind in die Mitte und sagt: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr das Himmelreich nicht erlangen. Ein Kind lebt aus Vertrauen. Es weiß, dass es ge-

tragen und beschützt wird. Genau dieses Vertrauen möchte Jesus auch in uns wecken.

Heute feiern wir zudem das Fest der heiligen Schutzengel. Im Evangelium sagt Jesus: „Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“ Gott lässt keinen Menschen allein. Er schenkt jedem von uns seinen Schutz und seine Begleitung – vom ersten bis zum letzten Tag unseres Lebens.

Wer darauf vertraut, braucht sich nicht ständig mit anderen zu vergleichen. Wahre Größe besteht darin, sich von Gott führen zu lassen und mit offenem Herzen für andere da zu sein.

Fürbitten

Zu Gott, der uns seine Engel an die Seite stellt, rufen wir voll Vertrauen:

✧ Für die Kirche: Schenke ihr deinen Geist, damit sie den Menschen deine Liebe verkündet und ihnen den Weg zu dir zeigt.

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Für alle Menschen, die Orientierung und Halt suchen: Begleite sie durch deine Engel und führe sie auf guten Wegen.

✧ Für alle Kinder dieser Welt: Bewahre sie vor Gefahren, schenke ihnen liebevolle Menschen an ihrer Seite und lass sie in Geborgenheit aufwachsen.

✧ Für alle, die in ihrem Dienst für andere Verantwortung tragen: Stärke sie und schenke ihnen Kraft, Geduld und einen wachen Blick für die Menschen, die ihnen anvertraut sind.

Guter Gott, du hast deinen Engeln aufgetragen, uns zu behüten. Dich preisen wir ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 483,2 (Ihr seid das Licht)

Sanctus GL 380,3

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Herr, im Wort hast du zu uns gesprochen,
im eucharistischen Brot hast du dich uns geschenkt.
Stärke unser Vertrauen, dass du uns auf allen Wegen begleitest.
Lass uns aufmerksam hören auf dein Wort und dankbar sein für den
Schutz, den du uns durch deine heiligen Engel schenkst.
Sie erinnern uns daran: Wir sind niemals allein, denn deine Liebe begleitet
uns Tag für Tag.

Zur Danksagung

GL 487,1–5 (Nun singe Lob, du Christenheit)

Wort auf den Weg

Papst Benedikt XVI. sagte einmal: „Am Schutzengelfest empfehle ich euch dem liebevollen Schutz dieser himmlischen Geister, die der Herr uns zur Seite gestellt hat. Sie sollen euch behüten und auf dem Weg des Guten begleiten.“ Mit diesem Vertrauen gehen wir in den Alltag: Gott ist an unserer Seite – oft still und unsichtbar, aber immer liebevoll gegenwärtig.

Zur Sendung

GL 384 (Hoch sei gepriesen unser Gott)

oder

Mariengruß

GL 528 (Ein Bote kommt)

Stefan Anzinger

SAMSTAG DER 26. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g MARIENSAMSTAG – HERZ-MARIÄ-SAMSTAG

L Ijob 42,1–3.5–6.12–17; Ev Lk 10,17–24 (Lekt. VI, 249)

SA
3

Zur Eröffnung

GL 479 (Eine große Stadt ersteht)

Einführung

Als Kirche sind wir die zusammengerufene Gemeinde des Herrn. Er ist es, der uns vereint. Auch nach dem irdischen Leben Jesu vereinen sich die Apostel. Im Gebet sind sie auch mit Maria vereint, die ebenfalls zusammenhält. Heute – am ersten Samstag im Monat, es ist auch der Rosenkranzmonat – schauen wir auf Maria und bitten um Einheit, Gerechtigkeit und Freiheit. Für glaubende Menschen sind das nicht politische Schlagwörter, sondern entspringen dem Vertrauen auf den, der uns zusammenruft.

Kyrie-Rufe

GL 163,6 oder

Herr Jesus Christus, du vereinst uns im Glauben, Hoffen und Lieben.

Du hast uns deine Mutter zur Mutter gegeben.

Du bist der Grund von Freiheit und Gerechtigkeit.

Tagesgebet Für Heimat und Vaterland (MB 1078)

Allmächtiger Gott, du Lenker der Welt, deiner Macht ist alles unterworfen. Wir bitten dich für unsere Heimat. Gib den Männern und Frauen, die im öffentlichen Leben Verantwortung tragen, Weisheit und Tatkraft. Gib allen Bürgern die rechte Gesinnung. Lass Eintracht und Gerechtigkeit in unserem Land herrschen und schenke uns allezeit Glück und Frieden. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 119; GL 46,1 mit VV. aus dem Lekt. im II. Ton

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Mit der heutigen Lesung beenden wir die Abschnitte aus dem Buch Hiob. Alles wieder gut möchte man meinen. Hiob stirbt „satt an Lebensjahren“. Und dennoch werden Hiob seine verstorbenen Kinder nicht ersetzt – natürlich: Er bekommt weitere Kinder und Kindeskinde. Aber die Einmaligkeit des menschlichen Lebens lässt Leben nicht gegen Leben aufwiegen.

Leben ist und bleibt ein besonderes Geschenk. Vielfach nehmen wir es gedankenlos hin wie wir auch eingeübt in den Glauben (oft seit Kindesbeinen) nicht mehr auf das Besondere schauen, das uns in Jesus Christus begegnet. Aber sowohl in der Schöpfung wie in der Erlösung, im Schöpfer und Erlöser, zeigt sich die unvergleichliche Liebe Gottes zu den Menschen.

Fürbitten

Lasst uns beten zu Gott, der die Geschicke der Völker lenkt:

✧ Für die Kirche: dass sie ein lebendiges Zeichen der Versöhnung und der Einheit aller Völker ist.

Gott, unser Vater. – Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für die Regierenden: dass sie ihre Entscheidungen in Verantwortung vor dir und den Menschen treffen.

✧ Für alle, die an den Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit arbeiten: dass sie gerechte und zukunftsfähige Wege finden.

✧ Für alle, die als Fremde zu uns kommen und Schutz suchen: dass wir ihnen mit Offenheit begegnen und sie echte Heimat finden.

✧ Für alle, die ihr Leben für Freiheit und Menschenwürde riskiert haben, ohne den Erfolg selbst zu erleben: dass sie bei dir den Frieden finden.

Vater im Himmel, du begleitest uns durch die Geschichte und bist das Ziel unseres Lebens. Wir danken dir in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

In der Stille der Begegnung mit dir, dem Herrn, schaue ich auf dich.

Ich schaue auf mich und erkenne den Abstand, deine Erhabenheit und mein geringes Leben. Und doch weiß ich, dass du mich erhoben hast. So begegne ich dir auf neue Weise. Aufgerichtet und wiederhergestellt.

Zur Danksagung GL 364 (Schönster Herr Jesu)

Wort auf den Weg

Einigkeit und Recht und Freiheit. Mögen wir auf Mariens Fürsprache in all dem genauso wachsen wie im Glauben, Hoffen und Lieben. Es ist eine bleibende Aufgabe, für die wir durch Gottes Geist die Kraft erhalten.

SA
3**Zur Sendung**

GL 430 (Von guten Mächten)

*oder***Mariengruß**

GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)

Robert Paulus

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK

1. L Jes 5,1–7; 2. L Phil 4,6–9; Ev Mt 21,33–42.44.43 (Lekt. I/A, 334)

SO
4**Zur Eröffnung**

GL 411 (Erde, singe) oder GL 468 (Gott gab uns Atem) oder GL 465 (Das Jahr steht auf der Höhe)

Einführung

Heute danken wir diesem Gott bewusst für die Ernte des vergangenen Jahres. Dieser Sonntag nimmt die Sorgen und Schwierigkeiten rund um unsere Schöpfung ernst. Dennoch darf uns das Erntedankfest eine gewisse Leichtigkeit zurückbringen, indem es uns vor Augen führt, wie vielfältig die Gaben sind, die Gott uns Jahr für Jahr schenkt. Die Ernte-Altäre erinnern uns daran, wem wir unser Leben im wahrsten Sinn des Wortes verdanken. Das Wissen darum kann uns helfen, mit der Natur respektvoll und sorgsam umzugehen und unser Leben trotz aller Herausforderungen als Geschenk zu empfinden.

Kyrie-Rufe

GL 151 oder

Herr Jesus Christus, du bist mit uns auf dem Weg.

In den Brüchen und Unvollkommenheiten gibst du uns neues Leben.

Du hast uns gezeigt, wie wertvoll unser Leben ist, selbst wenn es uns manchmal schwerfällt, selber daran zu glauben.

Gloria

GL 171 (Preis und Ehre) oder GL 169 (Gloria, Ehre sei Gott)

Tagesgebet Vom Tag (MB 239)

Allmächtiger Gott, du gibst uns in deiner Güte mehr, als wir verdienen, und Größeres, als wir erbitten. Nimm weg, was unser Gewissen belastet, und schenke uns jenen Frieden, den nur deine Barmherzigkeit geben kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 80, GL 46,1.2 (VV. 9.12–16.18–20)

Halleluja

GL 175,3

» PREDIGTANREGUNG

Credo

GL 177,1.2 (Credo in unum Deum) oder GL 355
(Wir glauben Gott)

so
4

Fürbitten

Lasst uns unsere Bitten zum Herrn bringen. Er ist unser Vater und steht schützend über unserem Leben.

✧ Wir beten für alle Menschen, die in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelproduktion tätig sind und die dafür sorgen, dass andere Menschen genug zum Leben haben.

Gott, unser Schöpfer: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Wir beten für alle, die sich wertlos fühlen, weil sie im Augenblick oder dauerhaft nicht mehr viel für andere tun können.

✧ Wir beten für alle Opfer von Naturkatastrophen und für alle, die helfen, Not zu lindern und die für eine gerechte Verteilung der Güter eintreten.

✧ Wir beten für alle unsere Verstorbenen, besonders für jene, denen wir für unser Leben viel zu verdanken haben.

Gott, wir sagen dir Danke. Für deine Sorge. Für deine Worte. Für dein Mituns-sein in Jesus Christus, unserem Herrn.

Zur Gabenbereitung

GL 186 (Was uns die Erde Gutes spendet) oder
GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus

GL 198

Agnus Dei

GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Nahrung

Wohnung

Arbeit

Gesundheit

– für mich nicht selbstverständlich.

Familie

Freundschaft

Partnerschaft

Liebe

– für mich nicht selbstverständlich.

Hoffnung
Friede
Heile Welt
Leben
– für mich nicht selbstverständlich.

Zuwendung
Vergebung
Beschenken
Segen
– für Gott selbstverständlich

Zur Danksagung GL 402 (Danket Gott, denn er ist gut) *oder* GL 412 (Die Herrlichkeit des Herrn) *oder* GL 466 (Herr, dich loben die Geschöpfe)

Wort auf den Weg

Gerade weil wir wissen, dass nichts im Leben selbstverständlich ist, können wir nicht oft genug Danke sagen. In diesem Gottesdienst haben wir Gott für die Ernte des Jahres gedankt. Üben wir uns auch im Alltag immer mehr ein, anderen Menschen Danke zu sagen, wenn wir durch sie etwas Gutes erfahren haben. Und lernen wir auch, ein Dankeschön anzunehmen. Auch das kann schwerfallen, ist aber notwendig, um immer weiter an einer Kultur der Dankbarkeit zu bauen.

Zur Sendung GL 467 (Erfreue dich, Himmel)
oder

Mariengruß GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)
Markus Schürrer

» KURZANDACHT ZU ERNTEDANK UND FRANZ VON ASSISI
» FRANZISKUS-GEBETE
» ARTIKEL: 800 JAHRE FRANZ VON ASSISI
» LITURGIE KONKAV

MONTAG DER 27. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Gal 1,6–12; Ev Lk 10,25–37 (Lekt. VI, 255)

MO
5**Zur Eröffnung**

GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Einführung

Oftmals sind es die einfachen Fragen, die uns in die Bredouille bringen. Kinder können das gut: Alles hinterfragen und auf den Prüfstand stellen. Und die Erwachsenen merken, dass sie gerade bei Fragen nach ganz alltäglichen Dingen ins Schleudern geraten. So ist das auch im heutigen Evangelium. „Wer ist mein Nächster?“, wird Jesus gefragt. Und mit dem berühmten Gleichnis vom barmherzigen Samariter gibt er eine überraschende Antwort. Dass auch wir in Fragen des Glaubens und des Lebens sprachfähig bleiben, darum wollen wir heute beten.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du rufst uns auf, Gott und den Nächsten zu lieben.

Du gibst uns das neue Gebot der Liebe.

Du mahnst uns, einander zu lieben, weil wir von dir geliebt werden.

Tagesgebet Mittwoch der 4. Woche (MB 299)

Heiliger Gott, du hast uns das Gebot der Liebe zu dir und zu unserem Nächsten aufgetragen als die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Gib uns die Kraft, dieses Gebot treu zu befolgen, damit wir das ewige Leben erlangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 111; GL 60 (VV. 1–2.7–8.9.10c)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Bibeltexten. Jesus beantwortet damit die Frage: „Wer ist mein Nächster?“ Und er macht deutlich, dass Nächstenliebe nicht von Herkunft, Religion oder persönlicher Sympathie abhängt. Während ein Priester und Levit dem Mann in seiner Not ausweichen, macht ausgerechnet ein Samariter Halt und sorgt sich um den Verletzten. Er lässt sich von seiner Not berühren, er bringt den Verletzten in eine Herberge und sorgt sogar noch für seine weitere Versorgung.

In diesem Gleichnis äußert Jesus auch Kritik: Gerade jene, die am Tempel beschäftigt sind und eigentlich besonders nach Gottes Geboten leben sollten, gehen am Menschen in Not vorüber. Nächstenliebe ist für sie wohl ein sehr enger Begriff. Die Pointe, der eigentliche Sinn des Gleichnisses: Zum Nächsten kann uns jede und jeder werden. Und zwar ausgerechnet in Situationen, in denen wir gar nicht damit rechnen. Auf dem Weg zur Arbeit, in der Kirche, irgendwo auf unseren Lebenswegen: Plötzlich werden Menschen uns zu Nächsten und wir sind zu tätiger Nächstenliebe gefordert. Das ist es, was uns Jesus sagen möchte: Man muss die Menschen immer lieben und nicht nur in den Situationen, die uns gerade passend erscheinen.

Fürbitten

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Zu ihm, der uns ein Beispiel der Liebe hinterlassen hat, kommen wir mit unseren Bitten und rufen:

✧ Wir beten für alle, die nach Hilfe suchen und dabei alleingelassen werden.

Christus, Herr, erhöhe uns.

✧ Für alle, die sich bei den Feuerwehren und im Rettungsdienst für das Wohl der Menschen engagieren.

✧ Für alle, die am Leid der Mitmenschen vorübergehen und ihre Not nicht sehen wollen.

✧ Für alle, die helfen, wo Hilfe nottut, die sich der Menschen mit ihrem Leid erbarmen.

✧ Für alle, die gestorben sind im Glauben an das Leben der kommenden Welt.

Dir, Herr Jesus Christus, sei Lob und Preis mit Gott, dem Vater, im Heiligen Geist in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)

Sanctus GL 132

Agnus Dei GL 133

Zur Danksagung GL 281 (Also sprach beim Abendmahle)

Wort auf den Weg

Auf einfache Fragen gibt es nur komplexe Antworten!

MO

5

Mariengruß

GL 536 (Gegrüßet seist du, Königin)

Fabian Brand

Dienstag der 27. Woche im Jahreskreis / g BRUNO

L Gal 1,13–24; Ev Lk 10,38–42 (Lekt. VI, 260)

DI
6

Zur Eröffnung

GL 477 (Gott ruft sein Volk zusammen)

Einführung

Was ist wichtig, wenn Besuch eintrifft? Die Wohnung muss auf Vordermann gebracht werden, man bietet etwas zu essen und zu trinken an, man sorgt sich, dass es dem Gast gutgeht. Im heutigen Evangelium zeigt uns Jesus aber auch noch eine andere Verhaltensweise: Nämlich die des Gastgebers, der sich ganz auf den Gast einlässt, der einfach nur da ist. „Maria hat den guten Teil gewählt.“, sagt Jesus. Denn sie hat erkannt, welches Geschenk sie durch den Besuch des Herrn erhalten hat. So dürfen wir uns in dieser Feier bereiten, wenn Christus bei uns einkehrt und wir mit unserem Leben Gastgeber für ihn sein dürfen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das Wort, aus dem wir leben.

Du hast Worte des ewigen Lebens.

Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte werden nicht vergehen.

Tagesgebet

Donnerstag der 2. Woche (MB 286)

Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 139; GL 657,1.2 (VV. 1–2.12–16)

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

„First things first“, lautet ein englischsprachiges Sprichwort. Ins Deutsche übertragen meint es folgendes: Die wichtigen Dinge gehören zuerst erledigt, alles andere hat Zeit. In der Schule hieß das bei Prüfungen immer: Die Aufgaben mit der höchsten Punktzahl sind zuerst zu beantworten, alle anderen Aufgaben kann man dann noch lösen, falls noch Zeit ist. Es gibt eben eine Reihenfolge von wichtigen und unwichtigeren Dingen, und diese Rangordnung ist zu beachten.

„First things first“: Diese Redewendung kommt einem auch beim Hören des heutigen Evangeliums in den Sinn. Denn auch da geht es ja um eine Reihenfolge, um etwas Gutes und um etwas Besseres. „Maria hat den guten Teil gewählt“, sagt Jesus. Aber was ist in dieser Situation eigentlich gut und nicht so gut? Was ist wichtig und was eher unwichtig? Jesus rät uns zu Sensibilität. Jede einzelne Situation unseres Lebens müssen wir daraufhin prüfen, was wichtig und unwichtig ist. Und Jesus sagt uns noch etwas: Wenn er zugegen ist, dann gibt es nichts Wichtigeres, als bei ihm zu sein und in seiner Nähe zu verweilen.

Fürbitten

Christus ist bei uns zu Gast und wir dürfen ihm sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Mit unseren Bitten kommen wir zu ihm und beten:

✧ Für alle Menschen, die sich um die Verkündigung des Evangeliums bemühen.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für alle, die am Rand der Gesellschaft stehen.

✧ Für alle, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Verständigung unter den Nationen einsetzen.

✧ Für alle, die Menschen bei sich aufnehmen und ihnen eine neue Heimat schenken.

✧ Für alle Verstorbenen: Lass sie in Gottes Herrlichkeit leben.

Barmherziger Gott, du kennst die Not der Menschen und weißt um unsere Sorgen. Erweise uns immer neu deine Liebe durch Christus, unseren Herrn.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

Sanctus GL 135

Agnus Dei GL 136

Zur Danksagung GL 387 (Gott ist gegenwärtig)

Wort auf den Weg

Glücklich der Mensch, der das eine Notwendige gefunden hat, das sein Leben erfüllt.

Mariengruß GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Fabian Brand

G UNSERE LIEBE FRAU VOM ROSENKRANZ

L Gal 2,1–2.7–14; Ev Lk 11,1–4 (Lekt. VI, 264)

MI

7

Zur Eröffnung

GL 531 (Sagt an, wer ist doch diese)

Einführung

Wie sollen wir beten? Diese Fragen haben schon die Jünger an Jesus herangetragen. Und er lehrt sie das Gebet des Vaterunser, in dem das ganze Evangelium auf den Punkt gebracht wird. Das Vaterunser ist auch ein Bestandteil des Rosenkranzes, ein weiteres wichtiges Gebet in unserer Kirche. Zusammen mit Maria blicken wir auf Christus, meditieren wir die Geheimnisse seines Lebens. Mit den Augen der Mutter schauen wir auf den Sohn und erkennen seine Herrlichkeit. So ist der Rosenkranz ein Christusgebet, das uns einlädt, uns immer tiefer mit ihm zu verbinden, denn er führt uns zum Vater, der im Himmel ist.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes und Sohn der Jungfrau Maria.
Du schenkst uns die Worte, mit denen wir beten sollen.
Du erfüllst uns mit dem Geist, der uns zu Kindern Gottes macht.

Tagesgebet Vom Tag (MB 804)

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Höre auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria und führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 117; GL 69,1 mit GL 65,1.2 (VV. 1–2)

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

Das Gebet ist eine der wichtigsten Ausdrucksformen unseres christlichen Glaubens. Ein großes Geschenk ist es dabei, dass uns Christus selbst gelehrt hat, wie wir beten sollen. Das Vaterunser ist einer der zentralen Gebetstexte für uns Christinnen und Christen. In vielerlei Situationen wird es gesprochen und es ist auch unser Tischgebet, wenn wir zum Mahl des Herrn versammelt sind.

Das Rosenkranzfest erinnert uns daran, dass es unser Auftrag ist, zu beten. Wir sind aufgerufen, unsere persönlichen Anliegen, aber auch die Anliegen von Kirche und Welt vor Gott zu tragen. In der Eucharistiefeier tun wir das auf unterschiedliche Weise. Aber auch im Alltag können wir diesem Auftrag nachkommen. Manche tun dies zum Beispiel, indem sie dreimal am Tag den Angelus beten. Andere widmen sich dem täglichen Rosenkranzgebet und meditieren darin das Leben Christi.

Einen wichtigen Aspekt ruft uns allerdings der heilige Benedikt von Nursia ins Gedächtnis. Das Grundmoment seiner Mönchsregel lautet „Ora et labora. – Bete und arbeite“. Das zeigt: Allein das Gebet reicht nicht. Wir müssen auch selbst tatkräftig mit anpacken. Wir müssen unseren Dienst leisten, damit alle Menschen das tägliche Brot erhalten können. Wir müssen Verzeihung und Versöhnung vorleben, damit auch andere fähig werden, uns zu vergeben. So leben wir unser Leben als Christen inmitten dieser Welt: Im Gebet und in der Arbeit, im Eintreten für den Nächsten bei Gott und im persönlichen, konkreten Engagement, um Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Fürbitten

Jesus Christus hat uns gelehrt, wie wir beten sollen. So kommen wir im Gebet zu ihm und bringen vor ihn, was uns in dieser Stunde und an diesem Tag bewegt:

✧ Für alle treuen Beterinnen und Beter.

Christus, Herr, erhöre uns.

✧ Für alle, die im Beten müde geworden sind und denen Muße und Geduld für das Gebet fehlen.

✧ Für alle, die auf deine Hilfe hoffen und bei dir ihre Zuflucht suchen.

✧ Für alle, die sich für den Frieden in der Welt einsetzen.

✧ Für unsere Toten, derer wir heute im Gebet besonders gedenken wollen.

Denn dein, Herr Jesus Christus, ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Dich loben wir, dir danken wir, heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus GL 199

Agnus Dei GL 204

Zur Danksagung GL 395 (Den Herren will ich loben)

Wort auf den Weg

Gebete können auch nur ganz kurz sein. Entscheidend ist, dass wir in allen Situationen des Lebens beten. Und dass wir darauf vertrauen, dass er uns hört und erhört.

MI
7

Mariengruß

GL 526 (Alle Tage sing und sage)

Fabian Brand

» MARIENGEBET

DONNERSTAG DER 27. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Gal 3,1–5; Ev Lk 11,5–13 (Lekt. VI, 268)

DO
8**Zur Eröffnung**

GL 427,1–2 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

Einführung

Wenn ich an eine Tür klopfe, will ich, dass mir jemand diese Tür öffnet und die Person mich in ihr Haus lässt, damit ich ihr begegnen kann. Nun klopfen wir bei Jesus an, in der Gewissheit, dass wir ihm begegnen dürfen. Er lässt uns ein und öffnet uns sogar sein Herz. Er begegnet uns im Wort des Evangeliums und im Sakrament des Brotes. Alles, was uns beschäftigt, Freude und Dank, Sorgen und Bitten, können wir nun Jesus ans Herz legen.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr Jesus Christus, du hast ein offenes Herz für uns Menschen.

Du bist die Tür, die uns den Weg zu Gott öffnet.

Du führst uns auf dem Weg des Lebens.

Tagesgebet Zur Auswahl 1 (MB 305)

Gott, unser Vater. Wir sind als deine Gemeinde versammelt und rufen dich an: Öffne unser Ohr, damit wir hören und verstehen, was du uns heute sagen willst. Gib uns ein gläubiges Herz, damit unser Beten dir gefällt und unser Leben vor dir bestehen kann. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Lk 1; GL 616,3 mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Wenn es doch so einfach wäre, wie es Jesus sagt. Wenn ich anklopfe, wird geöffnet, wenn ich suche, werde ich finden, wenn ich bitte, werde ich es bekommen. Aber unsere Erfahrung mit den Bitten, die wir an Gott richten, ist doch eine andere. Ist es nicht oft anders gekommen, als ich es erbeten habe? Hat das Beten überhaupt einen Sinn? Kann ich mit meinem Beten das Handeln Gottes überhaupt beeinflussen? Kommt nicht alles so, wie es kommen muss?

Manche von uns haben schon um Heilung für einen kranken Menschen gebetet, und dieser ist nicht gesund geworden, sondern gestorben.

Da wurde also das eigene Gebet nicht erhört. Auf den ersten Blick aber schon. Denn beten heißt ja nicht, dass ich Gott meine Wünsche vortrage und er sie erfüllen muss. Beim Beten geht es darum, dass ich ein Gespür entwickle, was Gott will, für mich und andere.

Am Ende des Evangeliums hat es geheißen: Er gibt seinen Geist allen, die ihn darum bitten. Der Heilige Geist kann uns helfen, diesen Willen Gottes zu erkennen, auch in Schmerz und Leid etwas davon zu entdecken.

Bleiben wir noch einmal bei dem Beispiel des nicht erhörten Gebets um Heilung. Wenn ich mein Bittgebet recht verstehe, kann es mir sogar helfen, den Tod dieses Menschen anzunehmen, kann es mir helfen, in der Trauer Lichter des Trostes zu sehen. So verstanden, ist kein Gebet umsonst, sondern es wird erhört, aber vielleicht ganz anders, als ich es mir wünsche. So dürfen und sollen wir immer wieder neu Gott suchen, bei ihm anklopfen und ihn bitten.

Fürbitten

Jesus ermutigt uns, zum himmlischen Vater zu beten. So wollen wir ihn voll Vertrauen bitten:

✧ Für alle, die sich mit dem Beten schwertun. Lehre sie durch deinen Geist beten.

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Für alle, die von dir enttäuscht sind. Hilf ihnen, Enttäuschungen zu überwinden und dir wieder zu vertrauen.

✧ Für alle, die angesichts der Not in der Welt und in ihrem Leben an dir zweifeln. Gib ihnen den Blick für das Gute, das du in der Welt und in ihrem Leben wirkst.

✧ Für alle, die um Heilung und Frieden bitten. Bewirke durch ihr Gebet, dass sie selbst heil und friedlich werden.

✧ Für unsere Verstorbenen. Erfülle die Verheißungen, an die sie geglaubt und auf die sie gehofft haben, mit der Gabe des ewigen Lebens.

Du bist unser guter Vater, der seinen Kindern gibt, was sie brauchen. Dafür danken wir dir und preisen dich, heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 457,1–3 (Suchen und fragen)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Wer nicht bittet, dem wird nichts gegeben. Wer nicht sucht, der wird nichts finden. Wer nicht anklopft, dem bleibt die Tür verschlossen.

Wir haben gebeten und uns wurde gegeben, das Wort Gottes und das Brot des Lebens.

Wir haben gesucht und haben gefunden, Ruhe und inneren Frieden, Bestärkung im Glauben.

Wir haben angeklopft und uns wurde geöffnet, die Tür des Herzens Jesu.

DO
8

Zur Danksagung

GL 423,1–3 (Wer unterm Schutz des Höchsten)

Wort auf den Weg

Beschenkt und bestärkt gehen wir nun in den Alltag unseres Lebens. So können wir selbst da sein für die Menschen, die uns bitten, die uns suchen, die bei uns anklopfen.

Zur Sendung

GL 453,1–4 (Bewahre uns, Gott)

oder

Mariengruß

GL 534,1.4 (Maria, breit den Mantel aus)

Mathias Kotonski

FREITAG DER 27. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Gal 3,6–14; Ev Lk 11,14–26 (Lekt. VI, 272)

FR

9

Zur Eröffnung

GL 142,1–2 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

Einführung

Manchmal erschrecken wir über uns selbst, über ungute Gedanken in uns, die manchmal auch zu ungutem Reden und Handeln führen. Keiner von uns ist ganz frei von Bösem. Doch sind wir in Taufe und Firmung mit den Gaben des Heiligen Geistes erfüllt worden, jenes Geistes, der Gutes bewirkt. Wollen wir diesem guten Heiligen Geist wieder neu Raum geben in unseren Herzen, jetzt auch durch diese Feier der heiligen Messe.

Kyrie-RufeGL 165 (Send uns deines Geistes Kraft) *oder*

Herr Jesus Christus, du kennst unsere Herzen.

Du stärkst uns durch deinen Geist.

Du bleibst uns nahe ein Leben lang.

Tagesgebet Zur Auswahl 25 (MB 314)

Gott. Du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen. Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir. Sieh deine Gemeinde, die auf dich schaut: Sieh unsere Sehnsucht nach Glück, unseren Willen zum Guten und unser Versagen. Erbarme dich unserer Armut und Leere. Fülle sie mit deinem Leben, mit deinem Glück, mit deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 111; GL 60,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

Die Rede von Dämonen oder Dämonenaustreibungen sind uns modernen Menschen fremd. Wir tun uns schwer mit der Vorstellung, dass es böse Mächte gibt, die dafür sorgen, dass ein Mensch stumm ist und seine Heilung durch Jesus die Befreiung von einem Dämon ist.

Auf der anderen Seite gibt es immer mehr Menschen, die an das Wirken von Engeln glauben und hoffen, dass die Engel in ihnen Gutes bewirken.

Ich bin überzeugt, dass es in der Welt und in unserem Leben Entwicklungen gibt, die nicht vernünftig und logisch zu erklären sind, wo eben böse oder gute Mächte am Werk sind. Die Gefahr ist dann aber groß, dass

jemand Angst bekommt vor den bösen Mächten und diese Angst Macht über sein Leben gewinnt. Doch als gläubige Menschen wissen wir: Jesus ist mächtiger als jede Macht des Bösen. Wie er Menschen von Dämonen befreit hat, so wirkt heute sein guter Heiliger Geist in der Welt, in der Kirche, in mir. Je mehr wir diesem Heiligen Geist trauen, umso weniger brauchen wir Angst zu haben vor bösen Mächten. Und umso mehr können wir uns von diesem Heiligen Geist ermutigen lassen, Gutes zu denken, zu reden und zu tun und so die Welt besser zu machen.

Fürbitten

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, durch den das Reich Gottes zu uns gekommen ist:

✧ Für alle Christen. Ermutige sie, sich für die Ausbreitung des Guten und des Reiches Gottes in unserer Welt einzusetzen.

Jesus, unser Bruder und Herr: Wir bitten dich, erhöre uns.

✧ Für alle, deren Herzen von Bösem erfüllt sind. Befreie sie von dieser Macht, damit sie Gutes denken, reden und tun.

✧ Für alle, die unter Hass und Gewalt leiden. Steh ihnen bei und lass sie Beistand und Hilfe erfahren.

✧ Für alle psychisch Kranken. Erhell die Dunkelheiten in ihrer Seele und segne das Wirken der Therapeuten.

✧ Für unsere Verstorbenen. Führe sie zum ewigen Leben in deinem himmlischen Reich.

Du bist stärker als die Mächte des Dunklen und des Todes. Dafür danken wir dir und preisen dich, heute und in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 346,1–3 (Atme in uns, Heiliger Geist)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Der Heilige Geist hat uns zusammengeführt zu dieser Feier.

Der Heilige Geist hilft uns, Gottes Wort recht zu verstehen.

Der Heilige Geist hat Brot und Wein zu Leib und Blut Christi gewandelt.

Der Heilige Geist bekommt Raum in unseren Herzen durch den Leib Christi, den wir empfangen haben.

Zur Danksagung

GL 347,1.3 (Der Geist des Herrn erfüllt das All)

FR

Wort auf den Weg

Gottes Segen und Gottes Geist begleitet uns, dass wir leben ohne Angst und voll des Heiligen Geistes Gutes denken, reden und tun.

9

Zur Sendung

GL 451,1–4 (Komm, Herr, segne uns)

oder

Mariengruß

GL 531,1–3 (Sagt an, wer ist doch diese)

Mathias Kotonski

SAMSTAG DER 27. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g MARIENSAMSTAG

L Gal 3,22–29; Ev Lk 11,27–28 (Lekt. VI, 277)

SA

10

Zur Eröffnung

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Einführung

Maria – gebenedeit unter den Frauen, gesegnet, selig – denn sie hat Jesus Christus zur Welt gebracht. Sie hat ihn genährt und aufgezogen. Sie hat dem Wort vertraut, das Gott zu ihr durch den Engel Gabriel gesprochen hat, und sie hat das Wort Gottes befolgt, sie hat Ja gesagt. – Gebenedeit, gesegnet, selig – sind alle Menschen, die das Wort Gottes hören und es befolgen (Lk 11,28). Öffnen wir in dieser Feier Ohren und Herzen, um es in uns aufzunehmen und bitten wir um die Kraft, es in unserem Alltag zu leben.

Kyrie-Rufe

mit GL 155

Jesus Christus,

du bist das Wort Gottes, das in Maria Mensch geworden ist.

Du bist das Wort des Lebens, das allen Menschen verheißen ist.

Du bist das Wort der Freiheit, das Mut für die Zukunft schenkt.

Tagesgebet

Zur Auswahl 13 (MB 309)

Gott. Wir danken dir, dass du uns hier zusammengeführt hast. Lass uns erkennen, was wir sind. Lass uns glauben, was wir beten. Lass uns tun, was du uns sagst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 105; GL 60,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 174,4

Zu den Schriftlesungen

„Selig, die das Wort Gottes hören und es befolgen“, sagt Jesus. Das setzt voraus, dass Gott zu uns spricht; und er tut es!

Gott spricht zu uns in den Worten der Schrift, wenn wir in der Bibel lesen oder wenn uns Lesung und Evangelium im Gottesdienst vorgetragen werden. Er spricht zu uns durch Menschen wie Maria und die Heiligen, die auf Gottes Wort vertraut haben und sich von ihm packen und ergreifen ließen, und er spricht auch zu uns in den Menschen, die uns tagtäglich

begegnen. Gott spricht zu uns in den Wundern der Natur, in ergreifender Musik, auch in der Stille und in ganz vielen Lebenssituationen – zu jedem in ganz persönlicher Weise.

Es ist ein Glück, wenn wir ihn hören, es ist unser Glück – selig sind, die das Wort Gottes hören.

Gott macht keinen Unterschied, er spricht zu Juden und Griechen, zu Sklaven und Freien, zu Männern und Frauen, zu Armen und Reichen, zu Ausländern und Einheimischen, zu Frommen und weniger Frommen, – er spricht zu jeder und zu jedem von uns, wir alle sind Empfänger des Wortes Gottes.

Das Wort will uns ergreifen und verändern, uns für Gott und die Menschen öffnen, so dass wir Partei ergreifen für die Menschen, die ein gutes Wort und unsere Hilfe brauchen.

Jesus lädt uns ein, Gottes Wort zu befolgen, ihm nachzufolgen, uns von seiner Kraft und Güte anstecken zu lassen, von seiner Freiheit, von seiner Hoffnung, von seinem Frieden und von seinem Lebensmut. Vielleicht können wir so selbst zum Wort Gottes für unsere Mitmenschen werden.

Fürbitten

Gott spricht zu uns, und er hört, wenn wir zu ihm rufen.

✧ Wir bitten Gott um Licht, Hoffnung und Zukunft für alle, die Gottes Wort verkünden als Eltern und Paten, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Katechetinnen und Katecheten, als Getaufte, die sich von Gottes Wort anstecken lassen.

Du Gott der Hoffnung: Erhöre uns.

✧ Wir bitten um Licht, Hoffnung und Zukunft für Therapeutinnen, Sozialarbeiter, Flüchtlingshelfer, Nachbarn und Freunde, die tröstende und aufbauende Worte zu ihren Mitmenschen sprechen.

✧ Wir bitten um Licht, Hoffnung und Zukunft für die schwangeren Frauen, die nicht nur Freude empfinden, sondern sich Sorgen machen und Angst haben.

✧ Wir bitten um Licht, Hoffnung und Zukunft für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

Gott, dein Wort ist wie ein Stern in der Dunkelheit. Es leuchtet uns heute und morgen, und alle Tage bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 186 (Was uns die Erde Gutes spendet)

Sanctus GL 193

Agnus Dei

GL 208

SA

10

Besinnung nach der Kommunion

Im Brot des Lebens haben wir Christus selbst empfangen – Leib Christi.
Jesus Christus, geboren aus der Jungfrau Maria, Wort Gottes, zur Welt gesprochen durch ihr Ja, zu uns gesprochen in diesem Brot.
Es stärkt unseren Glauben und unser Vertrauen,
es stärkt die Liebe zu unseren Mitmenschen;
es schenkt Frieden und Freiheit, Licht und Leben – für uns und für alle Menschen.

Zur Danksagung

GL 449 (Herr, wir hören auf dein Wort)

Wort auf den Weg

Sende uns, Herr, in die Welt, in deine Welt, in unsere Welt.
Mach uns zu deinem lebendigen Wort, das dem Unrecht und der Lüge trotzt und mit aller Kraft hoffnungsfroh dem Leben dient.

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Robert Weinbuch

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Jes 25,6–10a; 2. L Phil 4,12–14.19–20; Ev Mt 22,1–14 (oder 22,1–10) (Lekt. I/A, 339)

SO

11

Zur Eröffnung

Unser Leben sei ein Fest (GL-Diözesananhänge/
Liederbücher) oder GL 146 (Du rufst uns, Herr,
an deinen Tisch)

Einführung

„Unser Leben sei ein Fest“ haben wir gerade gesungen [*falls nicht*: heißt es in einem Neuen Geistlichen Lied von 1972]. Ist unser Leben nicht sehr oft alles andere als ein Fest? Doch es heißt im Lied nicht „ist ein Fest“, sondern „sei ein Fest“. Wir sollen uns von Jesu Geist, seinem Wort, seiner Güte und seiner Liebe verändern lassen. Gott lädt uns ein, mit Brot und Wein ein Mahl der Gemeinschaft und des neuen Lebens zu feiern. Lassen wir uns einladen und unseren Gottesdienst zu einem Fest der Freude werden.

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Jesus Christus, du Sohn des lebendigen Vaters und unsere Hoffnung.
Du willst, dass alle Menschen sich von Gottes Einladung zum Festmahl ansprechen und zu einem neuen Menschen verwandeln lassen.
Du übermittelst uns die Botschaft vom Friedensreich Gottes.

Gloria

GL 169 (Gloria, Ehre sei Gott)

Tagesgebet Vom Tag (MB 241)

Herr, unser Gott, deine Gnade komme uns zuvor und begleite uns, damit wir dein Wort im Herzen bewahren und immer bereit sind, das Gute zu tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 23; GL 37,1.2 (VV. 1–8) oder GL 426 (Kv) oder
GL 421,1.3 (Mein Hirt ist Gott der Herr)

Halleluja

GL 175,6

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 177 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Wir beten zu Gott, der alle Menschen zum großen Festmahl des Lebens, der Liebe und des Friedens einlädt.

✧ Schenke den Kirchen den Mut, Gottesdienste ökumenisch sensibel zu feiern und die Gläubigen an einem Tisch mit dir zu vereinen.

Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott. (GL 182,2)

✧ Sei mit deiner Nähe tröstend bei denjenigen, die deine einladende Liebe besonders brauchen.

✧ Befreie alle, die unter Abhängigkeiten leiden, aus Angst und innerer Enge und zeige denen, die mit ihrer Lebenssituation unzufrieden sind, einen Weg aus Enttäuschung und Verbitterung.

✧ Lass die Sterbenden deinen Ruf nicht überhören und geleite sie heim zum Festmahl in dein himmlisches Reich.

Gott, du bist ein großzügiger Gastgeber, der alles für das Fest unseres Lebens bereitet hat. Dich loben und preisen wir ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Alles ist bereit
zum großen Fest
Essen und Trinken
Brot und Wein
die Einladung an alle
ist erfolgt
Will ich sie hören?
Ich habe anderes zu tun
keine Zeit
ist nicht nach Feiern zumute
muss nicht auf
jeder Hochzeit tanzen
Doch dieses Fest
sollte ich nicht verpassen
mich nicht mit Unwichtigem aufhalten
ich könnte mein
Leben verfehlen

Lass mich ein würdiger Gast sein
 Ich will mich kleiden in ein festliches Gewand
 So wünscht es Gott

SO
 11

Zur Danksagung GL 408 (Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn)

Zur Sendung GL 487,1.4–5 (Nun singe Lob, du Christenheit)
 oder

Mariengruß GL 530,1–2.4 (Maria, Mutter unsres Herrn)
Barbara Palm-Scheidgen

MONTAG DER 28. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Gal 4,22–24.26–27.31 – 5,1; Ev Lk 11,29–32 (Lekt. VI, 281)

MO

12

Zur Eröffnung

GL 372 (Morgenstern der finstern Nacht)

Einführung

Wir haben uns im Namen Jesu Christi versammelt. Er ist für uns weit mehr als einer der Propheten oder der Weisheitslehrer. Er verkündet nicht nur Worte über Gott oder das rechte Leben, er ist selbst das Wort, das Gott zu uns spricht und das Leben eröffnet. An uns liegt es, dieses Wort mit offenen Ohren und mit offenem Herzen aufzunehmen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters.

Du menschgewordene Liebe Gottes.

Du bist gekommen, damit wir das Leben in Fülle haben.

Tagesgebet Montag der 4. Woche (MB 297)

Gütiger Gott, durch das Wirken deiner Gnade schenkst du uns schon auf Erden den Anfang des ewigen Lebens. Stärke dieses Leben, vollende, was du in uns begonnen hast, und führe uns hin zu jenem Licht, in dem du selber wohnst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 113; GL 62,1.2 (VV.1–5.6b–7)

Halleluja

GL 175,1

Zu den Schriftlesungen

Jesus, so wird uns nahegelegt, ist mehr als Jona und als Salomo. Diese beiden großen Gestalten können uns lehren, mahnen und warnen, aber nicht erlösen. Das kann nur Jesus. Er hat uns, wie Paulus in der Lesung deutlich macht, „zur Freiheit befreit“. An uns liegt es, dieses Geschenk anzunehmen und als „Befreite“ aus der Verbindung mit ihm zu leben.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, unserem Herrn und Erlöser, rufen wir:

- ✧ Für alle, die sich um ein Leben aus dem Glauben an dich mühen, dass sie immer wieder die Freude des Evangeliums erfahren.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

- ✧ Für alle, die sich mit dem Glauben schwertun, dass sie Menschen begegnen, die ihnen Brücken zu dir bauen.
- ✧ Für alle, die in falsche Abhängigkeiten geraten sind und in Unfreiheit leben, dass ihnen ein Weg zu wahrer Freiheit eröffnet wird.
- ✧ Beten wir in kurzer Stille in unseren persönlichen Anliegen. – *Stille*
- ✧ Für alle, deren irdischer Weg zu Ende gegangen ist, dass sie von dir zum ewigen Leben geführt werden.

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Durch dich sei Gott, dem Vater, Lob und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 366 (Jesus Christus, guter Hirte)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Herr, unser Gott, richte unsere Herzen wieder ganz auf dich aus. Dein Geist schenkt uns neue Kraft, deine Liebe gibt uns unendlichen Wert, deine Nähe begleitet uns jeden Tag, dein Mitgefühl fängt uns immer wieder auf.

Richte unsere Herzen wieder ganz auf dich aus. Du hältst uns fest, wenn das Leben stürmisch wird, du schenkst uns Halt inmitten aller Unsicherheit, du liebst uns auch in Zeiten der Angst, du führst uns sicher durch unseren Alltag.

Richte unsere Herzen wieder ganz auf dich aus. Dein Wort zeigt uns die Richtung, deine Kirche verbindet uns als Gemeinschaft, dein Tisch lädt uns alle ein, dein Auftrag schickt uns als Zeugen deiner Treue in die Welt.

Richte unsere Herzen wieder ganz auf dich aus.

(nach GL 677,3)

Zur Danksagung GL 378 (Brot, das die Hoffnung nährt)

Wort auf den Weg

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal 5,1) Gehen wir also ohne Furcht mit ihm! Bringen wir die befreiende Kraft des Evangeliums zur Entfaltung!

MO
12

Mariengruß

GL 523 (O Maria, sei begrüßt)

Bernd Kasper

DIENSTAG DER 28. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Gal 5,1–6; Ev Lk 11,37–41 (Lekt. VI, 285)

DI

13

Eröffnung

GL 440,1–4 (Hilf, Herr meines Lebens)

Einführung

„Es kommt darauf an, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.“ Darauf wird der Apostel Paulus in der heutigen Lesung aufmerksam machen.

Wir bringen hier gemeinsam den Glauben zum Ausdruck. Wir vertrauen uns, so wie wir sind, Jesus Christus an, damit er uns ansprechen, stärken und ermutigen kann. Die Verbindung mit ihm entfacht unsere Liebe und lässt sie wirksam werden.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder
Herr Jesus Christus, du zeigst uns die Liebe des Vaters.

Du bist der Grund unseres Vertrauens.

Du führst uns hinaus ins Weite, du machst unsere Dunkelheit hell.

Tagesgebet Montag der 3. Woche (MB 290)

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 119; GL 38,1 mit VV. aus dem Lekt. im IV. Ton

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

Es gab und gibt die menschliche Versuchung, durch rein äußerliches Tun Gott „auf seine Seite ziehen“ und sich so das Heil sichern zu wollen. Solche Arten von „Frömmigkeit“ erweisen sich letztlich als Unglaube.

Die Schrifttexte rufen – aus unterschiedlicher Perspektive – auf zum Vertrauen: Gott ist da. Er kommt unserem Tun zuvor. Er wartet nicht auf unsere Leistung – welcher Art auch immer, sondern auf unsere Antwort auf seine Liebe.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der uns wahres Leben schenken will, rufen wir:

- ✧ Lass alle, die als Christinnen und Christen zu leben versuchen, immer wieder die befreiende und ermutigende Kraft des Evangeliums erfahren.

Herr, erhöre uns!

- ✧ Steh allen bei, die sich der Aufgabe stellen, anderen den Glauben nahezubringen.
- ✧ Schau auf alle, die auf Irrwege geraten sind, und schenke ihnen die Kraft und den Mut zur Umkehr und zur Neuorientierung.
- ✧ Führe unsere Verstorbenen zum ewigen Leben.

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Durch dich preisen wir Gott, den Vater, mit dem du in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 207

Besinnung nach der Kommunion

Herr Jesus Christus,
du schenkst Freiheit – jenseits aller Beliebigkeit,
du schenkst Trost – jenseits aller Vertröstung,
du schenkst Freude – jenseits allem „Gut-drauf-Sein“,
du schenkst Hoffnung – jenseits aller Sorglosigkeit,
du schenkst Liebe – jenseits von allem „Kitsch“.
Dir vertrauen wir uns an.
(Bernd Kasper)

Zur Danksagung GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Wort auf den Weg

„Es kommt darauf an, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.“ (vgl. Gal 5,6) Wir dürfen uns diesem Anspruch stellen, weil seine Liebe in uns wirkt und uns trägt.

Mariengruß GL 526 (Alle Tage sind und sage)

Bernd Kasper

MITTWOCH DER 28. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Gal 5,18–25; Ev Lk 11,42–46 (Lekt. VI, 289)

MI

14

Zur Eröffnung

GL 348 (Nun bitten wir den Heiligen Geist)

Einführung

Aus dem Geist zu leben und dem Geist zu folgen – dazu mahnt uns Paulus in der heutigen Lesung. So wird ein gelingendes Miteinander möglich, das im Einklang steht mit Gottes Geboten.

Wir kennen die Gefahr, dass ganz andere Einflüsse uns beherrschen und die Verbindung zu Gott, zu uns selber und zu anderen stören.

Wir stellen uns unter das Erbarmen unseres Herrn Jesus Christus, der uns den Heiligen Geist verheißen hat.

Kyrie-Rufe

GL 165 (Send uns deines Geistes Kraft) oder

Herr Jesus Christus,

du führst uns zusammen und vereinst uns im Glauben, Hoffen und Lieben.

Du zeigst uns den Weg zur ewigen Liebe.

Dein Geist stärkt uns auf unserem Weg.

Tagesgebet Donnerstag der 4. Woche (MB 301)

Allmächtiger Gott, du hast deinen Sohn erhöht und den Heiligen Geist gesandt, um uns zum ewigen Leben zu führen. Gib, dass wir durch den Empfang dieser großen Gabe im Glauben wachsen und dir mit ganzem Herzen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 1; GL 31,1.2 (VV.1–6.8)

Halleluja

GL 175,4

Zu den Schriftlesungen

Die Gefahr, sich auf Äußerlichkeiten zu konzentrieren und dabei die „Gerechtigkeit“ und die „Liebe zu Gott“ zu vergessen, besteht heute genauso wie zur Zeit Jesu. Wir tun gut daran, uns immer wieder zu fragen: Worum geht es mir wirklich? Ist das, worum es mir geht, wirklich im Sinne Gottes?

Der Geist, den Jesus verheißen hat, „nimmt sich unserer Schwachheit an“ (Röm 8,26). Wir dürfen ihn immer wieder um seine Hilfe bitten, beispielsweise mit Worten aus dem Pfingsthymnus (GL 342):

„Komm, Heil’ger Geist, der Leben schafft, erfülle uns mit deiner Kraft!
Entflamme Sinne und Gemüt, dass Liebe unser Herz durchglüht!
Die Macht des Bösen banne weit, schenk deinen Frieden allezeit!
Lass gläubig uns den Vater sehn, sein Ebenbild, den Sohn, verstehn,
und dir vertraun, der uns durchdringt und uns das Leben Gottes
bringt!“

Fürbitten

Zu Jesus Christus, dessen Geist in der Welt wirkt, rufen wir:

✧ Wir bitten um den Geist der Liebe für alle, deren Leben von Hartherzigkeit und Lieblosigkeit geprägt ist.

Herr, erhöre uns.

✧ Wir bitten um den Geist der Freude für alle, in deren Leben es düster und trostlos aussieht.

✧ Wir bitten um den Geist des Friedens für alle, die unter Streit und Missgunst zu leiden haben.

✧ Wir bitten um den Geist der Güte für alle, die für andere sorgen.

✧ Wir bitten um den Geist der Treue für alle, die Gefahr laufen, sich von dir loszusagen.

Herr Jesus Christus, durch deinen Geist gestärkt, können wir zuversichtlich unseren Weg gehen. Durch dich sei Gott, dem Vater, Lob und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 347,3.4 (Der Geist des Herrn)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Herr Jesus Christus, dein Geist will auch in uns Frucht bringen:

Vertrauen, dass du mit uns gehst,

Bereitschaft, auf dich zu hören,

Freude an deinem Wort,

Hingabe, wo unser Einsatz gefragt ist,

lebendige Hoffnung, dass wir mit dir ewig leben dürfen.

Dir sei Lob und Ehre, jetzt und für alle Zeit.

Zur Danksagung GL 456,1–2.4 (Herr, du bist mein Leben)

Wort auf den Weg

Durch Jesus Christus gestärkt, dürfen wir uns auf den Weg machen. Folgen wir dem „Geist, der Leben schafft“!

MI
14

Zur Sendung

GL 453 (Bewahre uns, Gott)

Bernd Kasper

G THERESIA VON JESUS (VON ÁVILA)

L Eph 1,1–10; Ev Lk 11,47–54 (Lekt. VI, 293)

DO

15

Zur Eröffnung

GL 140,1–2 (Kommt herbei)

Einführung

Es sind meist ganz kleine und alltägliche Dinge, die unsere Tage füllen; Dinge, die wir gewohnheitsmäßig tun. Warum darüber nachdenken? Gerade Frauen verrichten wie nebenbei und selbstverständlich alltägliche Hausarbeiten. Warum sollten wir diesem ordnenden und pflegenden Tun große Beachtung schenken? Weil wir dadurch entdecken können, wie die alltäglichen Dinge geheimnisvoll durchdrungen sind von Gottes Gegenwart.

Die große Kirchenlehrerin und Mystikerin Teresa von Ávila sagt zu ihren Schwestern: Verzagt nicht, wenn euch viele äußere Verrichtungen auferlegt sind, etwa in der Küche, so wisst, inmitten der Töpfe erwartet euch der Herr. Wobei er euch innerlich und äußerlich gleichermaßen beisteht.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du gibst uns den Schlüssel zur Erkenntnis.

Du offenbarst uns deine Weisheit.

Du führst uns zum Vater.

Tagesgebet Vom Tag (MB 807)

Allmächtiger Gott, du hast die heilige Theresia von Jesus durch deinen Geist erweckt und sie der Kirche als Lehrmeisterin des Weges zur Vollkommenheit geschenkt. Gib, dass wir in ihren Schriften Nahrung für unser geistliches Leben finden. Durchdringe uns mit der Gewissheit, dass du allein genügst, und entzünde in uns das Verlangen nach Heiligkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 98; GL 55,1.2 (VV. 1–8)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

Im Märchen vom goldenen Schlüssel der Gebrüder Grimm findet ein armes Kind im Winter unter dem Schnee ein goldenes Schlüsselchen. Es sucht nach dem Schloss, zu dem der Schlüssel passt und findet ein Käst-

chen. Das Schlüsselloch ist nicht leicht zu finden. Das Märchen lässt offen, was das Kind entdeckt.

Vom Schlüssel der Erkenntnis ist im Evangelium die Rede. Jesus kritisiert die Gesetzeslehrer scharf, die diesen Schlüssel wohl haben mögen, ihn aber nicht ins Schlüsselloch stecken und die Tür öffnen und sie durchschreiten. Schlimmer noch, sie hindern andere daran, hindurchzugehen, die hineingehen wollten. Wissen und religiöse Bildung nutzen sie nicht, um den Menschen Teilhabe zu ermöglichen, sondern um Macht auszuüben und sie unter ihre enge Deutung des Gesetzes zu zwingen.

Jesus kritisiert diese Haltung scharf. Er macht immer wieder deutlich, dass Erkenntnis den Sinn des Gesetzes erschließt und öffnet. Denn es ist Gott, der den Schlüssel der Weisheit in die Hand von Propheten und Aposteln gelegt hat – und schließlich in Jesus Christus selbst.

Jesus lehrt, dass die Weisung Gottes nicht unterdrückt und Lasten auferlegt, sondern den Menschen den Weg zu Gott ermöglicht.

Gott selber ist es, der die Menschen aus Liebe erwählt hat und durch Jesus Christus zu seinen Kindern bestimmt hat, wie es im Epheserbrief ausgedrückt ist.

Wer diesen Schlüssel der Erkenntnis gefunden hat, kann durch die Tür eintreten, die zur liebevollen Gemeinschaft mit Gott führt.

Theresia von Ávila hat diese Verbindung im Gebet gelebt, das für sie nicht im Aufnötigen von Formeln, sondern in einem freundschaftlichen Gespräch mit Gott besteht. Sie erkannte die Notwendigkeit eines ehrlichen Blicks auf sich selbst, um eigene Schatten und Täuschungen wahrzunehmen als Voraussetzung, um Gott zu finden. Aus ihrem Weg der Mystik fand sie wiederum auch ihren Weg zur Erneuerung ihres alltäglichen Lebens mit seinen Herausforderungen.

Auch uns steht ein solcher Weg offen, denn Gott, unser Vater, „hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel“ (Eph 1,3).

Fürbitten

Teresa von Ávila lehrt uns, dass Beten nichts anderes ist als Verweilen bei einem Freund, von dem wir wissen, dass er uns liebt. So lasst uns beten:

✧ Gewähre allen Getauften die Erfahrung, in lebendiger Freundschaft mit Christus zu leben.

Gott, unser Freund: Erhöre uns.

✧ Schenke den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein hörendes Herz und hilf ihnen, weise Entscheidungen zu treffen.

✧ Berühre jene, die unter innerer Unruhe, Einsamkeit oder Zweifeln leiden. Lass sie durch die Kraft der Stille erfahren, dass du ihnen nahe bist.

✧ Lass die Verstorbenen im Schauen deines Angesichts den Frieden finden.

Herr, du bist der Gott, der im Verborgenen wohnt und uns doch nahe ist. Wir loben und preisen dich ein Leben lang.

Zur Gabenbereitung GL 188,1–3 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 195

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Ein kleines Stückchen Brot habe ich gegessen.

Darin bist du mir begegnet,

Jesus, im Kleinsten bist du als Größter anwesend.

Zur Danksagung GL 358,1–2 (Ich will dich lieben)

Wort auf den Weg

Nichts soll dich ängstigen,

nichts dich erschrecken,

alles vergeht.

Gott bleibt derselbe.

Geduld erlangt alles;

wer Gott hat,

dem fehlt nichts.

Gott allein genügt.

(Teresa von Ávila)

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 455 (Alles meinem Gott zu Ehren)

GL 524,1–3.7 (Meerstern, ich dich grüße)

Barbara Weinbuch

DO

15

FREITAG DER 28. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Eph 1,11–14; Ev Lk 12,1–7 (Lekt. VI, 297)

FR

16

Zur Eröffnung

GL 414,1–3 (Herr, unser Herr)

Einführung

Gott sorgt für uns. Wir dürfen auf ihn vertrauen, denn er ist uns unsagbar nah. Selbst die kleinsten Kleinigkeiten, die uns bewegen, hat er in seinem liebevollen Blick. Er ermutigt uns: „Fürchtet euch nicht!“

Kyrie-Rufe

GL 161 (Du rufst uns, Herr) oder

Herr, Jesus Christus, du hast uns als Erben vorherbestimmt.

In dir haben wir das Wort der Wahrheit empfangen.

Du versprichst: „Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.“

Tagesgebet Zur Auswahl 5 (MB 306)

Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Gib, dass wir dir ganz vertrauen und leben ohne Angst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 33; GL 56,1 mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Wer sich in der Innenstadt oder im Park auf eine Bank setzt, auf eine Café-Terrasse oder in einen Biergarten, wird sie schnell entdecken: eine Schar von Spatzen hüpf und pickt und tschilpt aufgeregt zwischen Stuhlbeinen oder um den Papierkorb herum, immer auf der Suche nach Krümeln und Brosamen.

Sie sind frech und mutig. Doch auf eine Störung, ein Stühlerücken, eine Bewegung, fliegen sie sofort auf, um der möglichen Gefahr zu entgehen. Kurz darauf sind sie wieder da und das Spiel beginnt von Neuem.

Vielleicht kann ihr Verhalten uns Vorbild sein?

Jesus lehrt und mahnt auf dem Weg nach Jerusalem die Menschenmenge, besonders aber seine Freunde.

Jesus spielt hier mit verschiedenen Verständnisebenen des Wortes „Fürcht“. Vor der Gefahr, die von der Heuchelei ausgeht, sollen die Menschen sich hüten.

Dagegen hilft Aufrichtigkeit, die die Öffentlichkeit nicht scheut. Doch das Bekenntnis zu Christus war und ist nicht ungefährlich. Es kann bis in den Tod führen – auch heute noch.

Jesus zeigt auf, dass die größte Gefahr darin liegt, die „Furcht“ vor dem zu verlieren, der größte Macht hat.

Das ist Gott allein, dem Respekt und Ehrfurcht gebühren. Mehr noch: unsere Beziehung zu Gott soll sich im familiären Umgang und in der Liebe ausdrücken. Denn er hat uns zu seinen Kindern und Erben gemacht.

Zum Schluss kommt Jesus auf die Spatzen zu sprechen.

Es gibt viele von ihnen. Sie haben keinen großen Wert. Doch für Gott, unseren Schöpfer, sind sie unendlich kostbar. Keinen verliert er aus seinem liebenden Blick.

Umso mehr wird Gott niemanden von uns vergessen, die wir in seinen Augen mehr wert sind als viele Spatzen.

„Fürchtet euch nicht!“ sagt Jesus. Seid mutig und manchmal verwegen wie die Spatzen. Seid hartnäckig wie sie und verkündet Gottes Liebe von allen Dächern!

Fürbitten

Lasst uns voll Vertrauen unsere Bitten vor Gott bringen:

✧ Schenke allen Gliedern deiner Kirche die Kraft des Vertrauens, damit sie dein Wort in die Welt tragen können.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Gib den Verantwortungsträgern in Kirchen, Staaten und Gesellschaften offene Ohren und hörende Herzen.

✧ Befreie die Menschen, die unter Ängsten und Zwängen leiden.

✧ Stärke die Verzagten und Traurigen, damit sie einen neuen Anfang wagen können.

✧ Nimm dich der Verstorbenen an, die auf dich ihr Vertrauen gesetzt haben.

✧ Lehre uns, gut zuzuhören und führe uns dorthin, wo man uns heute braucht.

Du, Gott, nimmst dich des Kleinen und Verborgenen an. Dafür rühmen wir dich und danken dir durch unseren Herrn und Bruder Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 184 (Herr, wir bringen in Brot und Wein)

Sanctus GL 199

Agnus Dei

GL 207

FR

16

Besinnung nach der Kommunion

Spatz und Schwalbe haben einen Ort gefunden,
an dem sie nisten und ihre Jungen beschützen können.
Dieser Ort der Sicherheit sind deine Altäre,
Herr über alle Mächte, mein König und mein Gott.
Wer in deiner Nähe leben darf, ist wahrhaft glücklich
und wird dich immer von Herzen preisen.
(nach Ps 84)

Zur Danksagung

GL 411 (Erde singe)

Wort auf den Weg

Jede Kleinigkeit, die mir im Alltag begegnet, die mich anspricht, die mich
in meinem Herzen berührt, kann mir zum Bild und Gleichnis deiner Güte
werden, mein Herr und mein Gott!

Zur Sendung

GL 464,1–3.8 (Gott liebt diese Welt)

oder

Mariengruß

GL 530 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Barbara Weinbuch

G IGNATIUS VON ANTIOCHIEN

L Eph 1,15–23; Ev Lk 12,8–12 (Lekt. VI, 301)

SA

17

Zur Eröffnung

GL 457 (Suchen und fragen)

Einführung

Der heilige Ignatius, dessen Gedenktag wir heute feiern, hat sich das Martyrium herbeigesehnt; unbedingt wollte er für Jesus Christus sterben. Auf seiner langen Reise nach Rom, wo er den Löwen zum Fraß vorgeworfen wurde, hat er seine „Sieben Heiligen Briefe“ geschrieben. In ihnen verteidigte er nicht nur den christlichen Glauben, sondern flehte die Adressaten an, ja nichts zu unternehmen, was seine Freilassung bewirken könnte. Das hat Eindruck gemacht und Menschen dazu bewogen, Christus nachzufolgen.

Wir müssen nicht als Märtyrer sterben. Aber auch wir sind dazu aufgerufen, zu unserem Glauben zu stehen. In einer Welt, in der Menschen ausgegrenzt, ausgebeutet und niedergemacht werden, sollen wir unsere Stimme erheben. Bitten wir den Herrn um sein stärkendes Erbarmen.

Kyrie-RufeGL 163,7 *oder mit* GL 156

Herr Jesus Christus, du gibst uns die Kraft, dich zu bekennen.

Du befreist uns von Mutlosigkeit und Verzweiflung.

Du lässt dein Reich mitten unter uns aufblühen.

Tagesgebet Vom Tag (MB 814)

Allmächtiger, ewiger Gott, das Blutzeugnis deiner Märtyrer ist der Ruhm der ganzen Kirche. Gib, dass das glorreiche Leiden, das den heiligen Ignatius zur ewigen Herrlichkeit führte, uns deinen beständigen Schutz erwirke. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 8; GL 33,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

„Der Heilige Geist wird euch lehren, was ihr sagen müsst“, sagt Jesus. Stimmt das? Sollen wir uns wirklich keine Sorgen machen, wenn unser Glaube angegriffen wird, oder den Menschen gleichgültig ist, und wir herausgefordert sind, uns zu Jesus Christus und zu seiner Kirche zu bekennen?

nen? Braucht es keine Pastoralkonzepte, Predigtkurse, religionspädagogische Fortbildungen, um in unserer Welt das Reich Gottes immer besser zu verkünden? Das alles ist sicher wichtig und richtig. Aber wichtiger ist Vertrauen. Alle schlaun Konzepte nützen nichts, wenn man sich nicht in Jesus Christus festmacht und immer wieder versucht, seinem Beispiel zu folgen und ihm das eigene Leben anzuvertrauen. Egal, wie schwierig die Situation ist, darauf vertrauen: Es kommt schon gut.

Der heilige Ignatius hat das – als er gleichsam schon die Löwen vor Augen hatte – so formuliert: „Mir steht die Geburt bevor. Hindert mich nicht, das Leben zu gewinnen.“ (Ignatius an die Römer, K. 6) Es geht um das Leben, um Leben in Fülle, und um den, der gesagt hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Christsein heißt, sich zu Christus zu bekennen, ihm nachzufolgen und dem Leben zu dienen. Ich muss dabei nicht perfekt sein, ich brauche nur das mir Mögliche zu tun und darf alles andere getrost Christus und dem Heiligen Geist überlassen.

Fürbitten

Jesus Christus hat uns dazu berufen, für ihn und für sein Reich Zeugnis abzulegen. Zu ihm lasset uns beten:

✧ Für alle gläubigen Eheleute, deren Partner mit dem Glauben nichts anzufangen wissen.

Lasset zum Herrn uns beten: Herr, erbarme dich. (GL 181,1)

✧ Für alle, die von Schuldgefühlen gequält werden und auch für alle, die keinerlei Schuldbewusstsein mehr haben.

✧ Für alle, die wegen ihres Lebensentwurfs, ihres Glaubens, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert werden.

✧ Für die Frauen, die in der Kirche bitter enttäuscht sind, die sich von der Kirche abgewendet haben und für diejenigen, die trotzdem dabei bleiben.

Herr, du sendest deinen Geist in unsere Welt, in unsere Gemeinschaft, in unsere Herzen. Dich preisen wir in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 185 (Du hast, o Herr, dein Leben)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der Kommunion

Der heilige Ignatius hat geschrieben: „Befleißigt euch, dass ihr häufiger zusammenkommt zur Eucharistie Gottes und zum Lobe. Denn wenn ihr euch oft versammelt, wird die Macht Satans gebrochen.“ (Ignatius an die Epheser, K. 13)

Die Gemeinschaft, die wir im Hören auf das Wort Gottes und im Teilen des Lebensbrottes erfahren haben, kann das Böse in unserer Welt besiegen. Gott helfe uns dabei, diese Gemeinschaft auch in unserem Lebensalltag zu verwirklichen.

Zur Danksagung

GL 403 (Nun danket all)

Wort auf den Weg

Wort des Lebens, Jesus Christus, Mensch unter Menschen,
schenke uns die Kraft, deinen Frieden in die Welt zu tragen.
Entzünde in uns die Sehnsucht nach deiner Gerechtigkeit.
Mach uns zu Zeugen deiner Wahrheit, getragen von deiner Geduld.
Du Wort Gottes, das Fleisch wurde: Forme unser Herz,
damit wir lernen, ganz und gar Mensch zu sein wie du.
(vgl. GL 675,2)

Zur Sendung

GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

Robert Weinbuch

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Jes 45,1.4–6; 2. L 1 Thess 1,1–5b; Ev Mt 22,15–21 (Lekt. I/A, 344); in den konsekrierten Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen: L und Ev aus den AuswL (Lekt. I/A, 453–471)

SO
18

Zur Eröffnung

GL 148 (Komm her, freu dich mit uns)

Einführung

Wir leben als Christen in einer Welt, in der wir verschiedene Aufgaben haben. Wir dienen nicht nur Gott allein, sondern wir erfüllen verantwortungsvoll Verpflichtungen in der Familie, im Beruf oder im Ehrenamt, in Gesellschaft und Kirche. Aber werden wir damit unserem Glauben und Gott als unserem Herrn gerecht? Jesus gibt darauf die Antwort: kein klein-kariertes Entweder-oder, sondern ein weitblickendes Sowohl-als-auch.

Kyrie-RufeGL 163,1 *oder*

Herr Jesus Christus, du bist in unsere Welt gekommen und hast unsere Sorgen und Fragen geteilt und beantwortet.

Du rufst uns in deine Nachfolge als deine Jünger.

Du führst uns auf dem Weg durch diese Welt und schenkst uns die Hoffnung auf dein ewiges Reich.

Gloria

GL 168,1.2 (Gloria, gloria, in excelsis Deo)

Tagesgebet Vom Tag (MB 242)

Allmächtiger Gott, du bist unser Herr und Gebieter. Mach unseren Willen bereit, deinen Weisungen zu folgen, und gib uns ein Herz, das dir aufrichtig dient. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 96; GL 54,1.2 (VV. 1.3–5.7–10.11b)

Halleluja

GL 174,2

» PREDIGTANREGUNG**Credo**

GL 179 (Ich glaube an Gott)

Fürbitten

Inmitten verschiedener weltlicher Mächte wenden wir uns an Gott mit unseren Bitten:

✧ Wir bitten für alle, die in Beruf und Arbeit die Frage des Evangeliums zwischen Gott und Staat immer wieder stellen: Hilf ihnen, in rechter Weise zwischen göttlichen und staatlichen Dingen zu unterscheiden.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Wir bitten für alle Menschen, die durch ungerechte Systeme unterdrückt werden.

✧ Wir bitten für alle, die schwer erkrankt sind und die Frage nach Gott stellen: Schenke du ihnen die Zuversicht, dass du ihnen nahe bist.

✧ Wir bitten für alle Verstorbenen: Nimm sie als deine Kinder auf und schenke ihnen die ewige Heimat bei dir.

Mit all diesen Bitten wenden wir uns an dich, auf den wir vertrauen und auf den wir schauen heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 205

Besinnung nach der Kommunion

Wir haben den Leib Christi empfangen.

Als Christi Leib bilden wir eine Gemeinschaft. Wir tragen Verantwortung füreinander und für die Welt. Dieser Auftrag begleitet unser Leben.

Zur Danksagung GL 408 (Lobet und preiset, ihr Völker den Herrn)

Wort auf den Weg

Mit dem Gespür von Verantwortung für die Dinge des Glaubens wie für die Dinge der Welt gehen wir hinaus in die Welt. Als Christen stehen und gehen wir mitten in der Welt; als Gläubige stehen wir nicht draußen, sondern sind berufen, verantwortungsvoll eben diese Welt zu gestalten.

Zur Sendung GL 456 (Herr, du bist mein Leben)

Bernadette Wimmer/Red.

MONTAG DER 29. WOCHE IM JAHRESKREIS / g PAUL VOM KREUZ

L Eph 2,1–10; Ev Lk 12,13–21 (Lekt. VI, 305)

MO
19

Zur Eröffnung

GL 270 (Kreuz, auf das ich schaue)

Einführung

Heute ist der Gedenktag des heiligen Paul vom Kreuz. Nicht allein die Vernunft kann alles fassen. Der Tagesheilige stellte der Welt die Weisheit des Kreuzes vor Augen. Für ihn war das Leiden Christi das größte Werk der göttlichen Liebe. Jeden Gottesdienst stellen wir unter dieses Kreuz, dieses Liebeszeichen. Bitten wir den Herrn durch die Fürsprache des heiligen Paul, dass auch wir die erlösende Kraft des Kreuzes im eigenen Leben erfahren und tiefer in das Geheimnis seiner Liebe hineingewachsen sind.

Kyrie-Rufe

GL 160 (Gott des Vaters ewger Sohn) oder

Herr Jesus Christus, du hast dein Leben am Kreuz für uns hingegeben.
Du rufst uns auf, dir nachzufolgen und unser Kreuz auf uns zu nehmen.
Du schenkst uns in deiner Auferstehung Hoffnung und neues Leben.

Tagesgebet

Vom Gedenktag (MB 817)

Barmherziger Gott, du hast dem heiligen Paul vom Kreuz eine außergewöhnliche Liebe zum Leiden Christi gegeben. Hilf uns, nach seinem Vorbild den Erlöser zu lieben und unser eigenes Kreuz mit Geduld zu tragen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 100; GL 56,1 mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton

Halleluja

GL 174,5

Zu den Schriftlesungen

Paul vom Kreuz schaute auf das Kreuz Jesu. Es war nicht die Liebe zum Leiden. Es war kein Masochismus. Es war vielmehr die Liebe zu dem, der gekreuzigt worden war. Paul vom Kreuz war bewusst: Durch diese Tat Jesu war die Brücke zum Himmel wiederhergestellt. Der Apostel Paulus weiß auch um diese Brücke. Und zugleich hören wir im Epheserbrief, dass es nicht menschliches Werk ist, sondern allein Gottes Gnade, die rettet. Hier liegt vielleicht auch der Schlüssel für die Frage nach dem Leid in der Welt. Menschlich könnte man sicher einiges lösen und die entsprechen-

den menschlichen Anstrengungen würden das Leid um einiges reduzieren können. Aber selbst in diesem Fall würde wohl noch Leid stehen bleiben. Paul vom Kreuz würde es als Brücke zum Himmel verstehen. Im Leiden die Nähe zu Jesus Christus erfahren und mit ihm die Freude der Auferstehung erleben. Das wären dann die unvergänglichen Schätze im Himmel, von denen Jesus im heutigen Evangelium spricht.

Fürbitten

Zu Gott, dem Vater, rufen wir voll Vertrauen:

✧ Wir beten für die Kirche: Schenke ihr den Mut, das Wort vom Kreuz kraftvoll zu verkünden, auch wenn es der Welt als Torheit erscheint.

Gott, du unsere Stärke, wir bitten dich, erhöhe uns.

✧ Wir beten für alle, die unter der Last des Kreuzes leiden: für die Kranken, die Einsamen und die Verzweifelten. Lass sie durch die Fürsprache des heiligen Paul vom Kreuz erfahren, dass du ihnen nahe bist.

✧ Wir beten für die Ordensgemeinschaft der Passionisten: Segne ihr Wirken in der Welt und schenke ihnen treue Nachfolger, die Zeugnis von deiner erlösenden Liebe ablegen.

✧ Wir beten für unsere Gemeinde: Hilf uns, die Kreuze unseres Alltags anzunehmen und sie mit dem Opfer deines Sohnes zu verbinden.

✧ Wir beten für unsere Verstorbenen: Nimm sie auf in deine Herrlichkeit, wo es keinen Schmerz und keine Trauer mehr gibt, sondern ewige Freude.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 210 (Das Weizenkorn muss sterben)

Sanctus GL 198

Agnus Dei GL 203

Besinnung nach der Kommunion

Der heilige Paul vom Kreuz erinnert uns daran:

Das Leiden Christi ist kein fernes Ereignis der Geschichte.

Es ist das größte und erstaunlichste Werk der göttlichen Liebe – hier und jetzt.

In der Stille dieses Augenblicks schaue ich auf mein Leben.

Ich bringe dem Herrn meine eigenen Kreuze:

meine Sorgen um die Zukunft,
 meine unerfüllten Sehnsüchte,
 meine körperlichen und seelischen Schmerzen,
 und auch die Momente, in denen ich mich einsam fühle.
 Herr, du hast all das schon getragen.
 Am Holz des Kreuzes hast du jeden Schmerz durchlitten,
 damit kein Mensch in seinem Leid je wieder ganz allein sein muss.
 Du verwandelst die Bitterkeit des Kreuzes in die Süße deiner Gegenwart.

Zur Danksagung GL 291 (Holz auf Jesu Schulter)

Wort auf den Weg

Kreuzesnachfolge ist Nachfolge in der Liebe.
 Und Liebe ohne Leiden gibt es nicht. Zumindest nicht hier in dieser Welt,
 die sich ausstreckt nach der Vollendung.

Zur Sendung GL 461 (Mir nach, spricht Christus, unser Held)
 oder

Mariengruß GL 532,1.3.5 (Christi Mutter)

Robert Paulus

DIENSTAG DER 29. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Eph 2,12–22; Ev Lk 12,35–38 (Lekt. VI, 309)

DI

20

Zur Eröffnung

GL 554,1–2 (Wachet auf)

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder, Christen sollen Menschen sein, die im „Dau-
 eradvent“ stehen und die Wiederkunft Jesu Christi erwarten. Das Warten
 auf den Messias verbindet Christen und Juden. Fragen wir uns: Rechnen
 wir wirklich mit seiner Wiederkunft? Sind wir bereit für die Begegnung mit
 ihm? Auch für die Begegnung mit ihm im Wort und im Sakrament in dieser
 Feier? Um ihn haben wir uns versammelt. Rufen wir zu ihm im Kyrie.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du Retter, auf dessen Kommen wir warten.

Du Bräutigam deiner Kirche.

Du Heiland und Erlöser der Welt.

Tagesgebet Mittwoch der 3. Adventswoche (MB 21)

Allmächtiger Gott, gib, dass wir die Ankunft deines Sohnes mit Freude er-
 warten. Sie schenke uns in diesem Leben heilende Kraft und in der Ewig-
 keit den verheißenen Lohn. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 85; GL 633,5.6 (VV. 8–13)

Halleluja

GL 176,1

Zu den Schriftlesungen

Im Kreuzesopfer Jesu Christi versöhnt Gott die Menschen mit sich. Chris-
 tus stiftet Frieden – nicht nur zwischen Gott und Mensch. Paulus schreibt:
 „Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden“ (Eph 2,14). „Er hob
 das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich
 zu einem neuen Menschen zu machen.“ (Eph 2,15) Christi Gesetz ist Lie-
 be – denn: „Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,8). Die Liebe ist entscheidend für das
 Leben in der Welt – die Liebe zu Gott, den Nächsten und zu mir selbst.
 Christi Liebe will ein Vorbild für die Menschen sein. Seine Liebe geht so
 weit, dass er, der große Gott, Mensch wird und am Kreuz stirbt. Was kann
 die Antwort auf diese Liebe sein, außer wiederum Liebe?! Wir gehören
 zu ihm – durch Taufe, Eucharistie, Firmung. Und wir sind eingeladen, auf

seine Wiederkunft zu hoffen, sie vertrauensvoll zu erwarten. Wir sollen bereit sein: für die Hochzeit unseres Retters. Denn dann beginnt das Fest, das kein Ende mehr kennt.

Fürbitten

Jesus Christus hat uns durch seine Geburt, seinen Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt mit Gott versöhnt. Vertrauensvoll wenden wir uns an unseren Retter und beten:

✧ Für alle Christen: dass sie deine Wiederkunft voll Freude und Hoffnung erwarten.

Herr, erhöre unser Gebet.

✧ Für alle, die dich nicht erwarten: dass du ihre Herzen wachrüttelst und sie dir freudig entgegengehen.

✧ Für alle, die keine Hoffnung mehr haben: dass sie im Glauben neue Hoffnung schöpfen können und sie hoffnungsvolle Menschen finden, die ihnen beistehen.

✧ Für alle, die sich von dir abgewandt haben: dass du ihnen den Weg zu dir zeigst.

✧ Für alle, die durch den Tod von dieser Welt gegangen sind: dass du sie teilhaben lässt am himmlischen Hochzeitsmahl und du ihnen das ewige Leben schenkst.

Herr Jesus Christus, du bist uns Menschen nahegekommen und hast uns den Weg zu Gott gezeigt. Dir sei Lobpreis, Ehre und Dank heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 183 (Dir Vater Lobpreis werde)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 206

Besinnung nach der Kommunion

Herr Jesus Christus, deine Ankunft sollen wir erwarten. Nicht voller Angst. Nicht voll Verzagen. Sondern zuversichtlich. Hoffnungsvoll. Du machtest dich klein. Im Kind im Stall. Im Tod am Kreuz. Und du machst dich immer wieder klein: Im Brot des Lebens, der Kommunion. Deine Größe liegt in der Ohnmacht. Im Kleinmachen. Hilf uns, das Kleine nicht zu übersehen. Uns selbst kleinmachen zu können. Damit deine Liebe groß wird.

Zur Danksagung

GL 405,1–2 (Nun danket alle Gott)

DI

Wort auf den Weg

„Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt!“ (Lk 12,37)

20

Zur Sendung

GL 233,1–4 (O Herr, wenn du kommst)

Tobias Hirtreiter

MITTWOCH DER 29. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Eph 3,2–12; Ev Lk 12,39–48 (Lekt. VI, 313)

MI

21

Zur Eröffnung

GL 144,1–2 (Nun jauchzt dem Herren)

Einführung

Jeder von uns, liebe Schwestern und Brüder, hat etwas, was er besonders gut kann. Gott gab jedem von uns Talente und Fähigkeiten, damit wir sie gewinnbringend einsetzen – zur Freude der Menschen und zum Lobe Gottes. Wo immer wir das Gute unterlassen haben, bitten wir den Herrn zu Beginn dieser Feier um sein Erbarmen.

Erbarme dich, Herr ...

Kyrie-RufeGL 104 *oder*

Herr Jesus Christus, du zeigst uns dein Erbarmen.

Du führst uns aus dem Dunkel ins Licht.

Dich loben Große und Kleine.

Tagesgebet Zur Auswahl 3 (MB 306)

Gott. Du hast uns zu dieser Feier geladen. Du sagst uns dein rettendes Wort und reichst uns das lebensspendende Brot. Mach uns fähig, weiterzugeben, was wir in deinen Gaben empfangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

AntwortpsalmJes 12; GL 312,6 *mit VV. aus dem Lekt. im V. Ton***Halleluja**

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

Der Apostel Paulus hat ein großes Geschenk bekommen: den Glauben an Jesus, den er vorher verfolgt hatte. Glauben können ist ein Geschenk, denn das kann niemand herstellen. Paulus ließ sich so vom Evangelium ergreifen, dass er sein ganzes Leben änderte. Er erhielt den Auftrag, auch den Heiden – also allen Menschen – die Frohe Botschaft zu verkünden. Ihm wurde viel anvertraut, eine große Aufgabe gegeben.

„Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden“ (Lk 12,48), sagt Jesus im Evangelium. Jeder von uns hat seine Talente, Fähigkeiten und Aufgaben. Doch jeder von uns scheitert immer wieder an den Aufgaben des Lebens. Da tut es gut, zu wissen, dass Jesus uns den

Rücken stärkt und alle unsere Unvollkommenheit und unser Scheitern vollenden wird – wir sollen nur mit ihm rechnen: „Haltet auch ihr euch bereit!“ (Lk 12,40)

Fürbitten

In Christus hat Gott die Menschen erlöst und zurückgeführt zu ihm. Voll Vertrauen dürfen wir daher zu ihm kommen und ihn bitten:

✦ Hilf der Kirche, die Frohe Botschaft treu, unverkürzt und ständig zu verkünden und zu bezeugen.

Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns.

✦ Schenke allen deinen Gläubigen festes Vertrauen auf deine Gegenwart und Hilfe.

✦ Führe alle, die dich suchen, auf den Weg zu dir und lass sie dich finden.

✦ Hilf uns, unsere Talente und Fähigkeiten zum Wohl der anderen Menschen einzusetzen.

✦ Beten wir in kurzer Stille in unseren persönlichen Anliegen. – *Stille*

✦ Vollende unsere Verstorbenen durch deine Liebe im himmlischen Reich. Herr, du gehst an unserer Seite mit uns durchs Leben. Oft unerkannt bist du doch da. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 186 (Was uns die Erde)

Sanctus GL 194

Agnus Dei GL 203,1–2

Besinnung nach der Kommunion

„Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden.“ (Lk 12,48)

Christus gibt sich uns. Nicht nur halbherzig, sondern ganz – im Brot des Lebens, das er selbst ist.

Uns wurde viel gegeben: Christi Liebe, seine Erlösungstat, das Geschenk, Kind Gottes sein zu dürfen, unsere Talente und Fähigkeiten und vieles mehr.

Gestärkt durch das von Gott geschenkte himmlische Brot liegt es nun an uns, all das gewinnbringend und zum Wohl der Menschen einzusetzen. Wir haben Verantwortung, einen Auftrag: Christi Liebe weitergeben – nicht nur zu behalten.

Zur Danksagung

GL 552,1–2.5 (Herr, mach uns stark)

MI

21

Wort auf den Weg

Paulus „soll den Heiden mit dem Evangelium den unergründlichen Reichtum Christi verkünden“ (Eph 3,8).

Auch wir werden gesendet. Hin zu allen Menschen. Um bei ihnen das Gleiche zu tun – in Wort und in Tat.

Zur Sendung

GL 456,1.3 (Herr, du bist mein Leben)

Tobias Hirtreiter

DONNERSTAG DER 29. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Eph 3,14–21; Ev Lk 12,49–53 (Lekt. VI, 318)

DO

22

Zur Eröffnung

GL 437,1–4 (Meine engen Grenzen)

Einführung

Alles, was uns bewegt, was wir auf dem Herzen tragen, dürfen wir dem Herrn hinhalten. Er kennt unsere Dankbarkeit und Freude, unsere Sehnsucht, aber auch unsere Sorgen, Ängste und Fehler. Halten wir ihm alles hin, was wir falsch gemacht haben und bitten ihn um sein Erbarmen: Erbarme dich, Herr, unser Gott, erbarme dich ...

Kyrie-Rufe*entfallen, da im Eröffnungslied enthalten*✦ *Wenn ein anderes Eingangslied gesungen wurde:*

Herr Jesus Christus, du wohnst in unseren Herzen.

Du forderst uns auf, dich zu bekennen.

Du schenkst uns Kraft, auf dich zu vertrauen.

Tagesgebet Zur Auswahl 29 (MB 315)

Gott. In Jesus von Nazaret hast du der Welt den neuen Menschen gegeben. Wir danken dir, dass wir ihn kennen dürfen; dass sein Wort und Beispiel in dieser Stunde unter uns lebendig wird. Öffne uns für seine Gegenwart. Rühre uns an mit seinem Geist. Mach durch ihn auch uns zu neuen Menschen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 33; GL 55,1 mit VV. aus dem Lekt. im VIII. Ton

Halleluja

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

Harte Worte sagt Jesus im Evangelium heute zu den Menschen. „Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf der Erde zu bringen?“ (Lk 12,51) Ja, das meine ich ehrlich gesagt schon. Heißt es doch auch im Lukasevangelium in der Geburtserzählung: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14) Jesus selbst beantwortet die Frage und sagt: „Nein, [...] sondern Spaltung.“ (Lk 12,51) Tatsächlich zeigt der Verlauf des Evangeliums immer mehr, dass sich an Jesus die Geister scheiden und er Spaltung bringt. Nicht nur oberfläch-

liche Spaltung, sondern Spaltung, die tief greift, und – wie er selbst im Evangelium sagt – bis in die Familie hineinreicht.

Bereits im folgenden Kapitel des Lukasevangeliums wird diese Spaltung aufgrund der Person Jesu gleich bei mehreren Leuten sichtbar (vgl. Lk 13,14.31). Und die Geschichte bestätigt es: An der Person Jesu scheiden sich die Geister. Bis heute. Christen glauben, Jesus war der, den die Schriften und die Propheten angekündigt haben. Juden glauben es hingegen nicht. Es bleibt eine Spaltung. Der Apostel Paulus schreibt an die Epheser: „Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet.“ (Eph 3,17). Bei einigen Menschen war und ist dies der Fall – bei anderen nicht. Verwurzelt sein in seiner Liebe, das sollen wir tun, ihn im Herzen tragen und zu ihm halten – auch wenn es, wie in unserer heutigen Zeit, schwierig ist und unser „Zu-ihm-Halten“ immer mehr in Frage gestellt wird.

Fürbitten

Durch die Taufe sind wir mit Jesus Christus verbunden und im Glauben an ihn erkennen wir, dass er für uns da ist. Wir bringen unsere Bitten vor ihn:

✧ Stärke alle, die an dich glauben.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Hilf deinen Gläubigen, treu zu dir zu halten.

✧ Zeige dich denen, die dich suchen.

✧ Lass alle Christen dich im Herzen tragen, um Gutes an anderen Menschen zu tun.

✧ Schenke Verständnis und Dialogbereitschaft zwischen den Religionen und Konfessionen.

✧ Führe die Verstorbenen in dein himmlisches Reich.

Herr Jesus Christus, dir dürfen wir vertrauen, weil du der Weg zum Leben bist. Sei gepriesen heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 552,1–3 (Herr, mach uns stark)

Sanctus GL 388

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

Herr, stärke mich, damit ich zu dir stehe. Hilf mir, nicht einzuknicken, wenn mein Glaube auf die Probe gestellt wird. Schenke mir immer wieder neue Kraft und neuen Mut – durch dein Wort und dein Sakrament.

Zur Danksagung

GL 382,1–2 (Ein Danklied sei dem Herrn)

DO

Wort auf den Weg

„Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen.“ (Eph 3,17)

22

Zur Sendung

GL 474,1–4 (Wenn wir das Leben teilen)

Tobias Hirtreiter/Red.

FREITAG DER 29. WOCHEN IM JAHRESKREIS

L Eph 4,1–6; Ev Lk 12,54–59 (Lekt. VI, 321)

FR

23

Zur Eröffnung

GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

Einführung

„Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!“ Diesen Satz lesen wir beim Apostel Paulus im Brief an die Gemeinde von Ephesus. Der Friede Gottes mag uns nicht nur durch diesen Gottesdienst begleiten.

Kyrie-Rufe

GL 151 oder

Herr Jesus Christus,
du bist gekommen, um die Mauern der Feindschaft niederzureißen.
Du schenkst uns deinen Frieden, der allen Verstand übersteigt.
Du rufst uns auf, Frieden zu stiften und Brücken zu bauen.

Tagesgebet Um Frieden und Gerechtigkeit (MB 1083)

Allherrscher Gott, du hast die Welt geschaffen und ordnest ihren Lauf.
Erhöre unser Gebet: Schenke unserer Zeit deinen Frieden und lass uns voll Freude deine Barmherzigkeit preisen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 24; GL 651,3 mit VV. aus dem Lekt. im IV. Ton

Halleluja

GL 174,8

Zu den Schriftlesungen

Vielleicht haben Sie eine Wetterstation zuhause. Die Daten von Temperatur und Luftdruck zeigen an, wie das Wetter voraussichtlich wird. Wir deuten aus Kennzahlen die Zukunft. Menschen in der Umgebung Jesu sahen sein Wirken. Und doch konnten sie die Zukunft daraus nicht ableiten. Vielleicht hatten sie sich nicht genug damit beschäftigt. Vielleicht ging es ihnen auch an manchen Stellen gegen den Strich. Auch wir sind heute oft blind für Gottes Wirken in unserer Welt. Und doch ist er da und wirkt. Es sind nicht immer unerklärliche Wunder, die uns begegnen. Das Leben an sich und seine Wendungen ist für den glaubenden Menschen oft schon Grund genug zu sehen: Hier ist Gott am Wirken. Das mag dankbar machen. Und es bewahrt davor, sich loszulösen von dem, der unser Grund ist.

Fürbitten

Zu Gott, dem Ursprung allen Friedens, rufen wir in den Nöten unserer Zeit:

- ✧ Für alle Völker, die unter Krieg, Terror und Gewalt leiden: Schenke den Verantwortlichen in der Politik die Einsicht und den Mut, Wege der Verhandlung und des Dialogs zu wählen.

Gott des Friedens, wir bitten dich, erhöhe uns.

- ✧ Für die Menschen, die aufgrund von Hass und Vorurteilen auf der Flucht sind: Lass sie offene Türen und helfende Hände finden und schenke ihnen eine sichere Heimat.
- ✧ Für unsere Familien und Gemeinden: Hilf uns, Konflikte ohne Bitterkeit auszutragen und einander mit Respekt und Vergebungsbereitschaft zu begegnen.
- ✧ Für alle, die innerlich zerrissen sind, die an Ängsten, Depressionen oder Schuld leiden: Schenke ihnen deinen heilenden, inneren Frieden.
- ✧ Für unsere Verstorbenen: Nimm sie auf in dein Reich des ewigen Friedens und des Lichtes.

Gott, du hörst und erhörst unser Gebet. Dafür sagen wir Dank in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 460 (Wer leben will wie Gott auf dieser Erde)

Sanctus GL 200

Agnus Dei GL 206

Besinnung nach der Kommunion

Herr, durch dich finden Menschen den Frieden untereinander. Durch dich finden wir auch inneren Frieden. Stärke uns durch deine Nähe und deinen Frieden.

Zur Danksagung GL 423 (Wer unterm Schutz des Höchsten steht)

Wort auf den Weg

Segen gabst du schon. Segen muss noch werden. Wir sind gerufen, durch unser Leben den Segen Gottes wirksam werden zu lassen!

Zur Sendung GL 453 (Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott)
oder

Mariengruß GL 535 (Segne du, Maria)

Chiara Schneider

SAMSTAG DER 29. WOCHEN IM JAHRESKREIS / g ANTONIUS MARIA CLARET

L Eph 4,7–16; Ev Lk 13,1–9 (Lekt. VI, 326)

SA

24

Zur Eröffnung

GL 450 (Gottes Wort ist wie Licht)

Einführung

Das Leben des Bischofs und Ordensgründers Antonius Maria Claret war geprägt von dem Satz: „Allein auf die Liebe kommt es an“. Seine Spiritualität, das Gespräch mit Jesus wie mit einem besten Freund, lädt dazu ein, im eigenen Leben die Kraftquelle des Gebets wiederzuentdecken, bevor das Handeln im Alltag beginnt. – Zu Jesus, dem besten Freund, wenden wir uns nun im Vertrauen auf sein Erbarmen.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr Jesus Christus, du hast uns den Weg der Liebe gezeigt.

Du hast uns zu Zeugen deiner Frohen Botschaft berufen.

Du stärkst uns in unserem Alltag durch deine Nähe.

Tagesgebet

Vom Gedenktag (MB 820)

Herr, unser Gott, du hast den heiligen Antonius Maria Claret berufen, die Botschaft Jesu zu verkünden, und ihm große Liebe und Geduld geschenkt. Auf seine Fürsprache mache uns fähig, deinem Reich zu dienen und den Menschen dein Wort so zu sagen, dass sie zum Glauben an deinen Sohn Jesus Christus gelangen, der in der Einheit des Heiligen Geists mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 122; GL 68,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

„Wir aber wollen, von der Liebe geleitet, die Wahrheit bezeugen und in allem auf ihn hin wachsen. Er, Christus, ist das Haupt.“ Dieser Vers aus dem Epheserbrief ist in der ursprünglichen Sprache, also im Altgriechischen, ein einziger Satz. Er spannt den Bogen auf vom „Wir“ hin zu Christus, dem Haupt. Diese Spannung, dieser Bogen wird flankiert von Liebe und Wahrheit. Liebe kann es nicht ohne Wahrheit geben, Wahrheit nicht ohne Liebe. Liebe ohne Wahrheit wäre eine Gefühlsduselei, im besten Fall viel-

leicht ein Verliebtsein. Den Bestand verleiht die Wahrheit: Ich weiß um den Grund, warum ich jemanden oder etwas liebe. Und Wahrheit ohne Liebe wäre eine Satzwahrheit: 3 plus 3 ist 6. Das kann man auch ohne Liebe sagen. Aber einem Menschen etwas Wahres zu sagen muss in Liebe geschehen, sonst ist es – um mit dem Schriftsteller Max Frisch zu sprechen –, wie wenn ich meinem Gegenüber die Wahrheit wie einen nassen Waschlappen um die Ohren haue. Wahrheit und Liebe helfen uns also beim Wachsen. Dieses Wachsen hat eine Richtung, es streckt sich wie die Pflanze nach der Sonne aus. Und dieses Ziel ist Jesus Christus, zu dem wir gehören – wie die Glieder zum einen Leib, dessen Haupt der Herr ist.

Fürbitten

Zu Jesus Christus beten wir voll Vertrauen:

- ✧ Der heilige Antonius Maria hat das Evangelium mit brennendem Herzen verkündet. Schenke allen Christen die Begeisterung, deine Frohe Botschaft auch heute den Menschen nahezubringen.

Christus, höre uns. – Christus, erhöre uns.

- ✧ Als Bischof auf Kuba setzte sich Antonius Maria für die Armen, Sklaven und Ausgegrenzten ein. Blicke auf alle, die heute unter Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Armut leiden.
- ✧ Der heilige Antonius nutzte Schriften, um den Glauben zu verbreiten. Wir bitten dich für alle, die in den Medien arbeiten: Lass sie zu Werkzeugen der Wahrheit und der Verständigung werden.
- ✧ Nimm unsere Verstorbenen auf in dein himmlisches Reich und lass sie zusammen mit allen Heiligen deine Herrlichkeit schauen.

Dir, o Herr, sei die Ehre mit deinem Vater im Heiligen Geist in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 186 (Was uns die Erde Gutes spendet)

Sanctus GL 196

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Der heilige Antonius Maria Claret hat uns erinnert:

„Allein auf die Liebe kommt es an.“

Nicht auf die Größe unserer Taten,
nicht auf den Erfolg, den wir vorweisen können,
sondern auf das Herz, mit dem wir handeln.

Du, Herr, bist die Quelle dieser Liebe.

Im Sakrament des Brotes hast du dich mir geschenkt.
 Du drängst dich nicht auf, du bist leise.
 Du bist wie ein treuer Freund, der einfach zuhört.
 Wenn ich gleich diese Kirche verlasse und in den Alltag gehe,
 dann geh du mit mir.
 Lass mich durch meine Worte, durch mein Schweigen,
 durch mein Hinhören und mein Helfen
 zu einem Boten deiner Liebe werden.

Zur Danksagung

GL 455 (Alles meinem Gott zu Ehren)

Wort auf den Weg

Hinein in den Alltag mit Jesus Christus als gutem Freund an der Seite. Das ist es, was zählt: Wir gehen nicht allein durchs Leben. Wir sind begleitet und geführt.

Zur Sendung

GL 424 (Wer nur den lieben Gott)

*oder***Mariengruß**

GL 526 (Alle Tage sing und sage)

Chiara Schneider

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. L Ex 22,20–26; 2. L 1 Thess 1,5c–10; Ev Mt 22,34–40 (Lekt. I/A, 347)

so
25**Zur Eröffnung** GL 146,1.3–4 (Durufst uns, Herr, an deinen Tisch)**Einführung**

„Herr, dein Wort ist die Kraft, die die Liebe schafft“, so haben wir eben gesungen. Heute führen uns die Lesungen ins Herz des Glaubens: die Liebe. Nicht eine vage, gefühlige Liebe, sondern eine, die sich ganz konkret zeigt – im Schutz des Fremden, der Witwe, des Armen. Eine Liebe, die ansteckend wird, eine Liebe, die Jesus selbst zum Doppelgebot zusammenfasst: Gott lieben und den Nächsten wie sich selbst. – Bevor wir das Wort Gottes hören und die Eucharistie feiern, wollen wir innehalten und uns selbst prüfen: Wo ist unsere Liebe zu Gott und zum Nächsten unvollständig geblieben? Treten wir mit einem aufrichtigen Herzen vor Gott.

Ich bekenne ...

Kyrie-Rufe GL 161 (Du rufst uns, Herr, trotz unsrer Schuld)
oder

Herr Jesus Christus, du hast uns das Gebot der Liebe geschenkt.
Du rufst uns, den Fremden, den Bedürftigen, den Verletzlichen zu sehen.
Du willst, dass unser Glaube sichtbar wird in Taten der Liebe.

Gloria GL 168,1.2 (Gloria, gloria, in excelsis Deo)

Tagesgebet Vom Tag (MB 243)

Allmächtiger, ewiger Gott, mehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Gib uns die Gnade, zu lieben, was du gebietest, damit wir erlangen, was du verheißen hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm Ps 18; GL 49,1 mit VV. aus dem Lekt. im VI. Ton

Halleluja GL 176,1

» PREDIGTANREGUNG

Credo GL 177 (Credo in unum Deum)

Fürbitten

Voll Vertrauen wenden wir uns an Gott, der uns zuerst geliebt hat, und bringen ihm unsere Bitten für die Kirche und die ganze Welt:

✧ Für die Kirche, dass sie in Wort und Tat die Liebe Gottes glaubwürdig bezeugt und niemanden ausschließt.

Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott. (GL 182,2)

✧ Für alle Flüchtenden, Fremden und Ausgegrenzten, dass sie Menschen finden, die ihnen mit Achtung und Solidarität begegnen.

✧ Für alle, die einsam, arm oder in Not sind, dass sie Nächstenliebe erfahren und neue Hoffnung schöpfen.

✧ Für unsere Gemeinde, dass unser Glaube – wie bei den Thessalonichern – zu einem lebendigen Vorbild der Liebe für andere werde.

Gott, du Quelle aller Liebe, du hast uns durch Jesus Christus gezeigt, was es heißt, dich und den Nächsten zu lieben. Dich loben und preisen wir im Heiligen Geist durch Jesus Christus jetzt und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 197

Agnus Dei GL 204

Besinnung nach der Kommunion

Herr, du bist jetzt in mir angekommen – ganz still, ganz nah.

In diesem Augenblick der Stille frage ich mich:

Wo darf deine Liebe durch mich hindurch weiterfließen?

Du hast mich beschenkt, ohne dass ich es verdient hätte.

Du hast mich angenommen, wie ich bin.

Lass mich diese Liebe nicht für mich behalten.

Du bist gekommen, um in mir zu wohnen.

Bleibe bei mir, verwandle mein Herz,

damit meine Liebe zu dir sichtbar wird

in meiner Liebe zu den Menschen, denen ich begegne.

Herr, mach mich zu einem Zeichen deiner Liebe in dieser Welt.

Zur Danksagung GL 358,1–2.5 (Ich will dich lieben)

Wort auf den Weg

Wem begegne ich (heute) so, wie Gott mir begegnet ist – mit Barmherzigkeit, mit Geduld, mit einem offenen Herzen? Wo darf meine Liebe zu Gott konkret werden in einer Geste für den Nächsten?

Gott traut uns diese Liebe zu. Er selbst schenkt sie uns zuerst, damit wir sie weitergeben können.

so
25

Zur Sendung

GL 451,1–2 (Komm, Herr, segne uns) oder Liebe ist nicht nur ein Wort (GL-Diözesananhänge/Liederbücher)

Mariengruß

GL 521,1–2 (Maria, dich lieben)

Norbert Filipitsch

MONTAG DER 30. WOCHЕ IM JAHRESKREIS

L Eph 4,32 – 5,8; Ev Lk 13,10–17 (Lekt. VI, 330)

MO

26

Zur Eröffnung

GL 144,1.6 (Nun jauchzt dem Herren)

Einführung

Am gestrigen Sonntag konnten wir im Evangelium das Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe als die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten hören. Heute geht es um die gelebte Nächstenliebe und um konkrete Konsequenzen für die Gemeinde in Ephesus. Zugleich dürfen auch wir uns fragen, wie wir das Gebot Jesu leben. Nicht immer gelingt es uns. Bitten wir daher unseren Herrn um sein Erbarmen.

Kyrie-Rufe

mit GL 137

Herr Jesus Christus, du bist die Mensch gewordene Liebe Gottes.

Du schenkst uns deine unendliche Liebe.

Du sendest uns als Botinnen und Boten deiner Liebe.

Tagesgebet Zur Auswahl 25 (MB 314)

Gott. Du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen. Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir. Sieh deine Gemeinde, die auf dich schaut: Sieh unsere Sehnsucht nach Glück, unseren Willen zum Guten und unser Versagen. Erbarme dich unserer Armut und Leere. Fülle sie mit deinem Leben, mit deinem Glück, mit deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 1; GL 31,1.2 (VV. 1–6.8)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Weil Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat, sollen auch wir einander lieben, so sagt es Paulus der Gemeinde in Ephesus und uns heute.

Gott ist mir zuvor gekommen. Er hat mich bereits liebend angenommen, bevor ich ihn erkannt und an ihn geglaubt habe. Ich bin von der ersten Sekunde meines Lebens an sein geliebtes Kind, mit seiner Liebe reich beschenkt. Nun gilt es, diese Liebe zu erwidern. Das kann ich versuchen, indem ich diese Liebe weiterschénke und anderen Menschen Gutes tue. Es

gilt für mich, die Liebe zur Maxime meines Handelns zu machen. Im Zweifel geht der notleidende Mensch vor, der meinen Zuspruch, meine Hilfe, meine Liebe braucht.

Das macht Jesus im Evangelium deutlich, wenn er sich über die Sabbatgebote hinwegsetzt und heilt. An seinem Handeln kann ich mich orientieren, denn er zeigt mir, was es heißt, von Gott geliebt zu sein und aus dieser Erfahrung heraus zu leben.

Fürbitten

In Jesus Christus hat Gott uns gezeigt, wie groß seine Liebe zu uns Menschen ist. Er ruft uns auf, einander zu lieben. Deshalb bitten wir:

✧ Lass alle Christen immer mehr aus Liebe zu den Menschen handeln statt nach Recht und Gesetz.

Erhöre uns, Christus.

✧ Lass alle, die für die Wahrung von Recht und Gesetz verantwortlich sind, erkennen, wann Gnade wichtiger ist als die Einhaltung des Gesetzes.

✧ Lass alle kranken und niedergedrückten Menschen deine befreiende und heilende Liebe spüren.

✧ Lass unsere Gemeinden und Gemeinschaften Orte werden, in denen sich alle Menschen angenommen und geliebt fühlen.

✧ Lass unsere Verstorbenen und alle Toten deine ewige Liebe und Gemeinschaft erfahren.

Herr, unser Gott, wir danken dir für deine unendliche Liebe zu uns in Jesus Christus, deinem Sohn, unserem Herrn.

Zur Gabenbereitung GL 474,1.4 (Wenn wir das Leben teilen)

Sanctus GL 138

Agnus Dei GL 139

Zur Danksagung GL 458 (Selig seid ihr)

Wort auf den Weg

Paulus mahnt uns: Liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 451 (Komm, Herr, segne uns)

GL 521 (Maria, dich lieben)

Erik Pühringer

MO
26

DIENSTAG DER 30. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Eph 5,21–33; Ev Lk 13,18–21 (Lekt. VI, 335)

DI

27

Zur Eröffnung

GL 424,1.5 (Wer nur den lieben Gott)

Einführung

Die Liebe ist eine tägliche Herausforderung. Manches ist im Zusammenleben nur mit viel Liebe und Wohlwollen zu ertragen. Es bleibt für uns unverständlich, rätselhaft und unbegreiflich. Manchmal hilft es, mit dem Mitmenschen darüber zu sprechen, was uns stört oder verletzt. Es kann helfen, einander besser zu verstehen. Es kann helfen, einen Weg zu finden, der von beiden Seiten gemeinsam getragen werden kann. Denn eines sollten wir nie vergessen: Keiner von uns ist fehlerfrei.

Kyrie-Rufe

GL 161 (Du rufst uns, Herr) oder

Herr Jesus Christus, du heilst die Wunden der Sünde.

Du schenkst uns einen Neuanfang.

Du vereinst uns in der Liebe deines Vaters.

Tagesgebet Zur Auswahl 27 (MB 315)

Gütiger Gott. Bei dir ist Freude über jeden Menschen, der umkehrt und Buße tut. Denn du bist der Vater, der für alle ein Herz hat. Lass uns darauf vertrauen und deinem Ruf folgen. Hilf uns, dass auch wir einander vergeben, wie du uns vergibst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 128; GL 71,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 174,7

Zu den Schriftlesungen

Ist Ihnen auch die Lesung übel aufgestoßen wie mir? „Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter“ – eine Frechheit. Geht gar nicht – ist mein erster Reflex. Doch dann denke ich an die Zeit, in der der Text geschrieben wurde und lese ihn nochmal genauer. Zur Zeit der Entstehung herrschte das Patriarchat, die Männer dominierten und bestimmten alles, die Frauen hatten nichts zu sagen, vereinfacht gesagt. Und da ist es schon eine angemessene Forderung, die Paulus formuliert, wenn er sagt, „Ihr Männer, liebt eure Frauen!“

Mit dem Bild von Christus und der Kirche deutet Paulus an, dass die Liebe Christi zu allen Menschen und die Erwidern der Liebe durch die Kirche, die Gemeinschaft der Glaubenden, das Zusammenleben der Geschlechter bestimmen soll.

Für mich heißt das heute, einander auf Augenhöhe, gleichberechtigt und gleichwertig liebevoll zu begegnen. Und das, finde ich, ist für uns heute immer noch eine riesige Herausforderung – nicht nur in der Kirche! Doch wenn es mir gelingt, allen Menschen in einer Gesinnung von Liebe zu begegnen, dann kann ich andere anstecken, es auch zu versuchen, dann kann Gottes Reich mitten unter uns ein klein wenig mehr Wirklichkeit werden.

Fürbitten

Zu unserem Herrn Jesus Christus, mit dem das Reich Gottes unter uns begonnen hat, wollen wir voll Vertrauen rufen:

✧ Stärke alle, die einen Dienst in der Kirche übernommen haben, bei ihrem Einsatz für dein Reich.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Ermutige alle, die durch Sorgen, Nöte und Probleme zu resignieren drohen.

✧ Hilf uns, in unseren Gemeinden und Gemeinschaften immer mehr dein Reich zu verwirklichen.

✧ Schenke allen Kranken und Trauernden deine Kraft und Nähe.

✧ Nimm unsere Verstorbenen und alle Toten in dein Reich auf.

Herr Jesus Christus, du rufst uns, an der Verwirklichung deines Reiches mitzuwirken, in dem wir dir folgen und die Liebe leben, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 484,1–3 (Dank sei dir, Vater)

Sanctus GL 388

Agnus Dei GL 203

Zur Danksagung GL 484,4–6

Wort auf den Weg

Das Reich Gottes fängt klein an. Also, worauf warten wir noch, fangen wir an, es Wirklichkeit werden zu lassen.

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 453 (Bewahre uns, Gott)

GL 534 (Maria, breit den Mantel aus)

Erik Pühringer

DI

27

G SIMON UND JUDAS

L Eph 2,19–22; Ev Lk 6,12–19 (Lekt. VI, 682)

MI

28

Zur Eröffnung

GL 546 (Christus, du Licht vom wahren Licht)

Einführung

Die beiden Heiligen, derer die Kirche heute gedenkt, gehören wohl eher in die zweite Reihe der Apostel: Simon und Judas Thaddäus. Beide werden dem Kreis der Zeloten zugerechnet, die den Messias eher als einen politischen Heilsbringer erwarteten. In der Begegnung mit Jesus mussten die beiden ihre alten Vorstellungen überdenken und anpassen. Sie überwandten durch ihre Missionstätigkeit die nationalen und ihre prägenden inneren Grenzen: Die Botschaft vom Reich Gottes ist an alle Völker gerichtet. Dafür sind Simon und Judas dann im heutigen Armenien als Märtyrer gestorben.

Kyrie-RufeGL 163,7 *oder*

Herr Jesus Christus, damals und heute rufst und berufst du Menschen.

Damals und heute sammelst du und sendest aus.

Damals und heute verheißt und vollendest du.

Tagesgebet Vom Tag (MB 821)

Allmächtiger Gott, durch die Botschaft der Apostel hast du uns zur Erkenntnis deines Namens geführt. Mehre auf die Fürsprache der Heiligen Simon und Judas die Zahl der Gläubigen und festige in der Kirche das Vertrauen auf deine Hilfe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

AntwortpsalmPs 19; GL 454 *mit* GL 35,2 (VV. 1–4)**Halleluja**

GL 175,2

Zu den Schriftlesungen

Bei wichtigen Entscheidungen sollte man eine Nacht darüber schlafen. Das lehrt die Erfahrung. Jesus betet in der Nacht, bevor er die Menschen für seinen engsten Mitarbeiterkreis bestimmt. Normalerweise gibt es da Gewinner und Verlierer, solche, die durchstarten und gleich vorne mit dabei sind, es gibt die Zaghaften und Zögernden, die Lauten und die Bescheidenen – so urteilen wir manchmal. Jesus denkt aber ganz anders. Seine Auswahl ist erfrischend vorurteilsfrei und überraschend. Obwohl

wir von keinem der Apostel eine lückenlose Biografie vorliegen haben, so lässt sich sagen: Die Lebensläufe der Zwölf waren alles andere als perfekt. In einem modernen Auswahlverfahren eines Assessment-Centers wären vielleicht einige durchgefallen. Zum Glück denkt Jesus anders. Jesus schaut nicht auf gute Noten und herausragende Leistungen. Auch lässt er sich nicht von Empfehlungen Dritter beeinflussen. Gebet und die Gabe des Heiligen Geistes führen zu einer Auswahl und Erwählung in absoluter Freiheit und Souveränität.

Auf die Auserwählten wartet viel Arbeit. Die Menschen strömen zu Jesus, und die Apostel dürfen ihren Teil zum Auftrag Jesu beitragen. Sie haben Anteil an seiner Bestimmung. Sie werden gerufen und gestärkt, geistlich ausgestattet und gesendet, um die Frohe Botschaft zu bezeugen in Wort und Tat. Sie halten ihren Kopf dafür hin, stehen ein und sind auf ewig verbunden mit dem Lebensschicksal Jesu. Diese Verbundenheit prägt, fordert und findet ihre Erfüllung in der Liebe und Hingabe, und bei den beiden Tagesheiligen im Martyrium.

Fürbitten

Zu Jesus Christus beten wir, der uns auf dem Weg der Nachfolge ermutigt und stärkt:

✧ Für alle, die durch Krieg und Gewalt um ihr Leben fürchten, die mit bangem Herzen in die Zukunft blicken.

Christus, höre uns. Christus, erhöhe uns.

✧ Für alle, die sich für Gerechtigkeit und Frieden engagieren, die sich stark machen für den Abbau von Vorurteilen und Hass.

✧ Für alle, die eher in den hinteren Reihen ihren Platz im Leben einnehmen, die sich missverstanden oder ausgegrenzt fühlen.

✧ Für alle Kinder, die in diesen Tagen das Licht der Welt erblicken und für alle Schwerkranken und Sterbenden.

Herr Jesus Christus, dein Licht schenkt Orientierung und Halt. Dich loben und preisen wir mit Gott Vater und dem Heiligen Geist.

Zur Gabenbereitung GL 455,1–2 (Alles meinem Gott zu Ehren)

Sanctus GL 388

Agnus Dei GL 202

Besinnung nach der Kommunion

In der Heiligen Kommunion erfüllt sich die Zeit.

Hier verbinden sich in der einmaligen Gemeinschaft mit Jesus Christus Vergangenes, Gegenwart und Zukunft.

Vergangenes im Sinne einer Abkehr von Lebensfeindlichem und Bequemem.

Gegenwart als Eintauchen in die Lebenswirklichkeit und in die Liebe Christi.

Zukunft, indem ich Ausschau halte nach dem, der mich ruft und sendet.

Zur Danksagung

GL 479 (Eine große Stadt ersteht)

Wort auf den Weg

Der Weg der Nachfolge Jesu ist ein Weg über die eigenen Begrenzungen hinweg in eine neue Freiheit.

Jesus will, dass ich mich bewegen lasse, mich von Altem lossage und in seinem Namen dem Neuen traue.

Zur Sendung

GL 446 (Lass uns in deinem Namen, Herr)

Jens Maierhof

DONNERSTAG DER 30. WOCHES IM JAHRESKREIS

L Eph 6,10–20; Ev Lk 13,31–35 (Lekt. VI, 342)

DO

29

Zur Eröffnung

GL 423 (Wer unterm Schutz des Höchsten)

Einführung

Schutzbedürftig erleben wir uns in so manchen Lebensphasen. Wie wohl-tuend sind da heute die beiden Bibeltexte, die uns Mut machen und unser Vertrauen stärken wollen. „Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn!“, schreibt Paulus, selbst gefangen und eingekerkert. Trotz seines äußeren Gefangenseins ist er getragen von einer inneren Freiheit und Verbundenheit mit Christus. Daraus schöpft er Kraft und stärkt andere.

Kyrie-Rufe

GL 164 (Der in seinem Wort uns hält) oder

Herr Jesus Christus,

standhaft und treu verlierst du nicht dein Ziel aus den Augen.

Innerlich frei und gottverbunden gehst du deinen Weg.

Betend und vertrauend ermutigst du andere zur Nachfolge.

Tagesgebet Donnerstag der 2. Woche (MB 286)

Gott, du liebst deine Geschöpfe und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

AntwortpsalmPs 144; GL 386 oder GL 401 mit VV. aus dem
Lekt. im VI. Ton**Halleluja**

GL 175,3

Zu den Schriftlesungen

„Der Fuchs und die Henne“ klingt fast wie der Titel eines Märchens. Dabei handelt es sich um zwei Bezeichnungen, die im heutigen Evangelium vorkommen. Jesus charakterisiert mit dem Begriff „Fuchs“ König Herodes, vor dem die Pharisäer ihn warnen. Der Fuchs hat in der Fabelwelt keinen guten Ruf, er ist verschlagen und falsch in all seinem Tun. So denken viele auch über König Herodes. Das Bild passt für ihn. Er ist ein Machtmensch und auf seinen eigenen Vorteil bedacht.

Doch Jesus ist unerschrocken, hat klar seinen Weg und das Ziel vor Augen und von beidem lässt er sich nicht abbringen: „Doch heute und mor-

gen und am folgenden Tag muss ich weiterwandern, denn ein Prophet darf nicht außerhalb Jerusalems umkommen.“ (Lk 13,33) Jesus ist treu, weiß um seine Bestimmung und geht innerlich gefestigt und gestärkt seinen Weg.

Dann wäre da noch die Henne, die ihre Küken um sich sammelt. Mit ihr vergleicht sich Jesus. Das ist sein inneres Wesen: die liebevolle Sorge um die, die Schutz brauchen. Aber in seinen Worten klingt auch die Klage an, weil die Küken sich trotzig abwenden, sich den bergenden Flügeln entziehen.

Auch uns schmerzt es manchmal, wenn andere unsere Hilfe nicht annehmen wollen oder die heranwachsenden Kinder flügge werden und das Nest der Eltern verlassen. Dennoch bleibt das Elternhaus auch immer ein Rückzugsort, und von unserem Mitfühlen und Mitsorgen sind die meisten unter uns nur schwer abzubringen.

Darauf können auch wir uns verlassen: Wenn wir mal unsere eigenen Wege gehen, das göttliche Nest verlassen, uns abwenden, wir dürfen immer wieder zurückkehren. Das Bildwort von der Henne und den Küken möge uns stärken, wie auch ähnlich die Worte in Psalm 91 uns bestärken sollen: „Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht.“ (Ps 91,4)

Fürbitten

Jesus geht seinen Weg nach Jerusalem und nimmt alles mit, was die Menschen bewegt und bedrückt. Ihm vertrauen wir uns an:

✦ Wir beten für die Kirche: um Offenheit und Weite, um Entschiedenheit und Klarheit im Zeugnis für dich, Christus.

Erhöre uns, Christus.

✦ Wir beten für die Regierenden: um gute und mutige Entscheidungen im Einsatz für die Schwachen der Welt.

✦ Wir beten für die Kinder und Jugendlichen: um die Erfahrung, dass sie durch gute Wegbegleiter Orientierung und Halt finden.

✦ Wir beten für alle, die im Dunkel ihrer Existenzsorgen gefangen sind: um Kraft und Durchhaltevermögen und um Hilfe und Beistand.

✦ Wir beten für Menschen, die sich um Angehörige und Freunde mitsorgen und mitfühlen: um tröstende Worte und stärkende Gesten.

Herr und Gott, dich preisen wir für deine Liebe und Treue in Zeit und Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung	GL 484,1–4 (Dank sei dir, Vater)
Sanctus	GL 193
Agnus Dei	GL 203

DO
29

Besinnung nach der Kommunion

Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn vieles und viele an mir zerren
Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn wir uns dem Schicksal ausgeliefert fühlen
Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn der Proviant zur Neige geht
Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn die Kräfte schwinden
Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn sich Weggefährten abwenden
Kommunion als Wegzehrung –
gerade dann, wenn ich sie brauche

Zur Danksagung GL 382 (Ein Danklied sei dem Herrn)

Wort auf den Weg

Geh deinen Weg,
auch wenn dir Steine in den Weg gelegt werden.
Geh deinen Weg,
trotz der Einreden, die alles in Frage stellen.
Geh deinen Weg,
weil du einen starken Gott an deiner Seite hast.
Geh deinen Weg:
trotzig, mutig, gestärkt.

Zur Sendung GL 216 (Im Frieden dein)

Jens Maierhof

FREITAG DER 30. WOCHE IM JAHRESKREIS

L Phil 1,1–11; Ev Lk 14,1–6 (Lekt. VI, 346)

FR

30

Zur Eröffnung

GL 140,1–3 (Kommt herbei, singt dem Herrn)

Einführung

Wir sind hier zusammengekommen, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Wir feiern, was uns alle miteinander verbindet, was uns zu einer Gemeinschaft macht, was unser aller Leben tragen soll und kann: die Verbindung, ja die Freundschaft mit Jesus Christus. Wir hören gleich, wie Paulus, selbst getrennt von der Gemeinde und im Gefängnis, diese Verbundenheit geradezu feiert und in Erinnerung ruft. Ja, er betet sogar darum aus der Ferne. Lassen auch wir uns jetzt auf die Gegenwart Jesu Christi ein!

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Jesus Christus, du hast gesagt: Ich bin das Licht der Welt.

Du bist uns nahe in deinem Wort.

Du bist mitten unter uns.

Tagesgebet Zur Auswahl 20 (MB 312)

Herr, unser Gott. Wir danken dir für das Geschenk dieser Zusammenkunft. Sie hält in uns lebendig, was wir allein vergessen und verlieren würden. Zeige uns heute neu den Sinn unseres Lebens. Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander. Schenk uns den Geist deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Antwortpsalm

Ps 111; GL 60,1.2 (VV. 1–6)

Halleluja

GL 175,2

Zu den Schriftlesungen

Geradezu leidenschaftlich sind die Worte des Paulus im Brief an die Gemeinde in Philippi, dessen Anfang wir eben gehört haben. Aus der Ferne denkt er an sie, freut sich über sie und will sie bestärken. Es sind nicht Regeln und Ermahnungen oder gar Verwaltungsvorschriften, mit denen er die Gemeinde lebendig halten will. Paulus ruft sich und ihnen das Gute, das sie im Glauben und durch den Glauben an Jesus Christus erlebt haben, ins Gedächtnis. Jesus Christus ist die Mitte und die Verbindung zwischen

den Menschen in der Gemeinde von Philippi – und zwischen ihnen und Paulus selbst.

Wie oft erleben wir, dass Menschen klein gemacht werden, beurteilt und verurteilt werden und belastet. Paulus zeigt hier eine andere Haltung, die von Herzen kommt. Er spricht es aus, wie sehr ihm diese Menschen am Herzen liegen, er bestärkt sie im Guten und betet für sie. Seine Dankbarkeit für die Erfahrungen in ihrer Gemeinde sagt er nicht nur ihnen, er bringt sie auch vor Gott. Seine Fürsorge und Verbundenheit münden in sein Beten für die „Heiligen“ in Philippi. Diese Heiligen sind hier nicht ein paar ganz besondere Menschen, sondern alle, die an Christus glauben und in seinem Sinne miteinander leben wollen, die ganze Gemeinde. Jesus Christus, sein Wort, sein Leben, seine Verbindung mit Gott, dem Vater, ist ihre Mitte und macht sie zur Gemeinde.

Was für eine Wertschätzung und Verbundenheit zeigt Paulus in diesen Worten!

Fürbitten

Bringen wir die Menschen, für die wir danken und für die wir bitten wollen, vor Gott und beten:

✧ Wir beten für unsere Gemeinde, für die Kleinen und Großen, die Frohen und die Traurigen, die Gesunden und die Kranken.

Sei ihnen nahe, guter Gott.

✧ Wir bitten für alle, die in der Seelsorge und in der Caritas arbeiten, mit oder ohne Amt.

✧ Wir beten für alle, die noch auf der Suche sind nach dem, was trägt und hält in guten und in schwierigen Zeiten.

✧ Wir beten für unsere Verstorbenen, mit denen wir weiter verbunden sind und für alle, an die niemand mehr denkt.

Guter Gott, wir danken dir für alle guten Erfahrungen, die wir mit dir und miteinander schon machen durften. Du allein bist Gott, du bist unser Halt und unsere Mitte, jetzt und alle Tage und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188,1.3 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Heilig seid ihr,
nicht aus eigener Anstrengung.
Heilig seid ihr, weil Gott euch anschaut,
weil Gott bei euch ist und mit euch lebt.
Lebt mit ihm und bleibt ihm nahe.
Bleiben wir und leben wir mit Christus,
unserem Bruder und Herrn – heute und alle Tage!

FR

30

Zur Danksagung

GL 382,1–2 (Ein Danklied sei dem Herrn)

Wort auf den Weg

„Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat,
es auch vollenden wird.“ (Phil 1,6)

Zur Sendung

GL 456,1.4 (Herr, du bist mein Leben)

oder

Mariengruß

GL 526 (Alle Tage sing und sage)

Ingrid Engbroks

SAMSTAG DER 30. WOCHES IM JAHRESKREIS

L Phil 1,18b–26; Ev Lk 14,1.7–11 (Lekt. VI, 350)

SA

31

Zur Eröffnung

GL 148 (Komm her, freu dich mit uns)

Einführung

„Komm her, freu dich mit uns, der Herr will unter uns sein!“ – Eingeladen sind wir zum Gottesdienst, zur Gemeinschaft mit Jesus Christus, an seinen Tisch. Wir haben einen Platz hier in der Kirche gefunden, vielleicht den gewohnten, vielleicht zufällig, vielleicht auch mit Zögern. Wie fühle ich mich dort? Wir hören gleich, was Jesus den Gästen zu sagen hat, die ihre Plätze suchen. Begrüßen wir zuerst ihn, der uns hier eingeladen hat:

Kyrie-Rufe

mit GL 156

Herr Jesus Christus, du Sohn des Vaters.

Du bist mitten unter uns.

Du führst uns zu deiner Gemeinde zusammen.

Tagesgebet Zur Auswahl 35 (MB 318)

Du, der du uns deinen Namen genannt und uns Mut gemacht hast, dich anzusprechen, wir kommen zu dir und sagen: Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du für uns da bist. Hilf uns, dass auch wir für dich leben – und für die Menschen, in denen du uns begegnest. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Antwortpsalm

Ps 42; GL 42,1.2 (VV. 1–2.3.5)

Halleluja

GL 174,3

Zu den Schriftlesungen

Jesus war oft zu Gast zum gemeinsamen Essen in verschiedensten Häusern, ob bei führenden Männern wie hier im Haus eines Pharisäers, ob bei Freunden wie in Betanien bei Martha, Maria und Lazarus und in Kana zu einer Hochzeit, oder bei gering Geschätzten wie dem Zöllner Zachäus, wo er sich selbst einlud, bei einem Mann, der als Kollaborateur der Römer galt. Jesus hatte keine Berührungsängste, keine Sorge um seinen Ruf und keine Bedenken, wie man wegen seiner Kontakte über ihn denken könnte. Niemand ist ihm seiner Gesellschaft unwürdig! Jesus schenkt seine Zeit, seine Zuwendung, seine Gegenwart, ja seine Gemeinschaft ohne Vorbehalte.

Tischgemeinschaft, das ist nicht nur ein gemeinsames Essen und Trinken. Es ist Gelegenheit zu Gesprächen, zum Zuhören und Erzählen, zum Kennenlernen und Austausch von Gedanken, Erfahrungen und auch Sorgen. Jesus erfährt hier, was die Menschen bewegt, was und wie sie denken, was sie glauben und wie sie leben. Für die Gäste ist es die Chance, diesen Jesus kennenzulernen, ihm selbst zu begegnen, zu fragen, zu hören und in Beziehung zu treten.

Hier findet Jesus leicht Anknüpfungspunkte, um seine Botschaft verständlich zu machen. Auch wenn es diesmal vielleicht nur dies ist: Urteile nicht, verurteile nicht, dränge dich nicht in den Vordergrund. Ein anderer ist der Gastgeber!

Den Höhepunkt seiner Tischgemeinschaft begründet er am Abend vor seinem Tod: In Brot und Wein schenkt er sich selber und seine Gegenwart – über den irdischen Tod hinaus: Wenn ihr dies tut, bin ich mitten unter euch! – So erkennen ihn auch die Emmausjünger im Brotbrechen, in der Tischgemeinschaft.

Wir feiern diese Gemeinschaft in jedem Gottesdienst. Und es ist sicher auch in Jesu Sinn, wenn die Seinen sich am „runden Tisch“ begegnen, wenn sie auf Augenhöhe Erfahrungen und Gedanken austauschen, wenn sie einander trauen und schätzen, wenn sie Anteil nehmen am Leben der Anderen und einander bestärken, bereichern und unterstützen auf dem Weg im Leben und auch und gerade im Glauben. „Mein Freund, meine Freundin“ möchte er uns alle nennen!

Fürbitten

Beten wir zu Jesus Christus, der seine Gemeinschaft ohne Vorbehalt schenkt, für alle, die seine Nähe brauchen:

✧ Für die ganze Kirche, dass sie immer neu deine Nähe und dein Wort sucht und deine Gemeinschaft im Heute erlebbar macht.

Sei ihnen nahe, Herr und Meister.

✧ Für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, dass sie sich immer neu für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen.

✧ Für alle, die gerade unter Krieg, Gewalt, Ausgrenzung oder Notsituationen leiden.

✧ Für unsere Gemeinde und für alle, die uns gerade besonders am Herzen liegen.

✧ Für unsere Verstorbenen und alle, an die niemand mehr denkt.

Jesus Christus, unser Bruder und Herr, wir danken dir für deine Gegenwart in unserer Gemeinde und in unserem Leben. Dir sei Dank und Ehre, heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Zur Gabenbereitung GL 188,1.3 (Nimm, o Gott, die Gaben)

Sanctus GL 193

Agnus Dei GL 208

Besinnung nach der Kommunion

Du hast mich eingeladen, Jesus,
an deinen Tisch.

Ich darf zu dir kommen.

Du kennst mich und du weißt, wie mir zumute ist.

Du bist bei mir – bei allem und trotz allem.

Du gehst mit mir auf meinem Weg.

Und immer wieder darf ich an deinen Tisch zurückkommen.

Du bist da! – Danke!

Zur Danksagung GL 385,1 (Nun saget Dank)

Wort auf den Weg

Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Zur Sendung
oder
Mariengruß

GL 456,1.4 (Herr, du bist mein Leben)

GL 530,1 (Maria, Mutter unsres Herrn)

Ingrid Engbroks

SA

31

» TEXT: AM ABEND VOR ALLERHEILIGEN

DANK SAGEN – DANK LEBEN

Kurzandacht zu Erntedank und Franz von Assisi

Eröffnungslied GL 380,1–3 (Großer Gott, wir loben dich) oder
GL 392 (Lobe den Herren)

Begrüßung und Einführung

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

A der Himmel und Erde gemacht hat.

Wir feiern heute Erntedank. Vor uns liegen die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit: Brot, Früchte, Gemüse. Sie erinnern uns daran, dass wir nicht alles in unserer Hand haben. Wir leben von dem, was uns geschenkt wird.

In dieser Andacht begleitet uns ein Mann, der die Schöpfung radikal neu verstanden hat: der heilige Franziskus von Assisi. Für ihn war die Welt kein Selbstbedienungsladen, sondern ein heiliger Raum. Er begegnete jedem Geschöpf auf Augenhöhe – als Schwester und Bruder. Lassen wir uns von seiner Haltung der Dankbarkeit anstecken.

Gemeinsamer Gesang / Text Laudato si, o mi signore (Liederbücher / GL-Diözesananhänge) oder GL 19,2 (Sonnengesang)

Lesung Ps 104, 13–15.24
Hören wir Worte der Heiligen Schrift aus Psalm 104.

Antwortpsalm Ps 145,15–16 (Aller Augen warten auf dich – GL 87 oder Vertonung aus dem Beckerschen Psalter von Heinrich Schütz)

Impuls

Das Wunder des Genug

Wenn wir heute den Altar betrachten, sehen wir Reichtum. Doch der Erntedank im Geist des Franziskus geht tiefer als das bloße Zählen von vollen Vorratskammern.

Franziskus von Assisi hat freiwillig auf allen Besitz verzichtet. Gerade in dieser extremen Armut entdeckte er den wahren Reichtum. Wer nichts besitzt, kann alles als Geschenk empfangen. Ein Schluck klares Wasser aus einer Quelle war für ihn ein Grund zum Staunen. Ein Stück Brot ein pures Wunder.

Er schrieb in seinem berühmten Sonnengesang: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Frucht hervorbringt mit bunten Blumen und Kräutern.“

Franziskus nennt die Erde nicht „Ressource“ oder „Nutzfläche“. Er nennt sie Schwester und Mutter. Das verändert alles:

Eine Schwester beutet man nicht aus.

Eine Mutter achtet und schützt man.

Mit Geschöpfen teilt man, statt sie zu horten.

Erntedank feiern heißt heute deshalb auch, unsere Beziehung zur Schöpfung zu hinterfragen. Sind wir noch dankbare Gäste auf dieser Erde, oder benehmen wir uns wie rücksichtslose Eigentümer? Franziskus lädt uns ein, vom Haben-Wollen zum Staunen zurückzukehren. Wer staunt, der dankt. Wer dankt, der schützt.

Lied

GL 470 (Wenn das Brot, das wir teilen)

Meditation

Schließen wir für einen Moment die Augen. Wir lassen die Worte des Franziskus in uns nachklingen und blicken auf unser eigenes Leben:

Schauen wir auf die Gaben: Denken wir an eine Frucht, eine Speise oder ein Getränk, das wir besonders lieben. Wie viel Sonne, Regen und menschliche Mühe stecken darin?

Schauen wir auf die Mitgeschöpfe: Wo haben wir in der letzten Zeit die Schönheit der Natur bewusst wahrgenommen und Gott dafür gedankt?

Schauen wir auf das Teilen: Wo fordert uns Erntedank auf, abzugeben, damit auch andere genug zum Leben haben?

Halten wir bewusst eine Minute Stille.

✦ *Stille*

Fürbitten

Wir treten vor Gott mit unseren Bitten und rufen gemeinsam: **Wir bitten dich, erhöhe uns.**

- ✧ Für die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, die Felder bestellen und die Ernte einholen: Schenke ihnen gerechte Löhne, Schutz vor Unwettern und Freude an ihrer Arbeit.
- ✧ Für die Mächtigen in Politik und Wirtschaft: Gib ihnen den Geist des Franziskus, damit sie Entscheidungen treffen, die unsere Erde schützen und die Ressourcen gerecht verteilen.
- ✧ Für alle, die an Hunger, Armut und den Folgen von Naturkatastrophen leiden: Öffne unsere Herzen und Hände, damit wir teilen und Not lindern.

Alles, was uns bewegt, fassen wir zusammen im Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser

Segen und Entlassung

Auf die Fürsprache des großen Heiligen, der vor 800 Jahren lebte, stellen wir unser Leben heute unter den Segen des allmächtigen Gottes. Der Allmächtige ist auch der Ewige, für den Jahrhunderte wie ein Wimpernschlag sind. Und doch ist der allmächtige und ewige Gott auch der gütige und barmherzige. Er gibt seinen Segen.

Der Herr segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

So segne uns der gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Gehen wir in seinem Frieden.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Zur Entlassung

GL 411 (Erde, singe)

Moritz Molinari

RAUS AUS DER ABLAGE

Predigtanregung für den 27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank

SO
4

Vielleicht haben Sie zuhause auch einen kleinen Ablagekorb, sei es an Ihrem Schreibtisch, in der Küche oder im Wohnzimmer. Eine Ablage ist praktisch. Darin kann man vieles verschwinden lassen: Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, bezahlte Rechnungen, Dinge, die noch Zeit haben oder die man momentan gar nicht benötigt. Was man nicht gleich wegwerfen will, wird abgelegt. Die Erfahrung zeigt: das Allermeiste, was in der Ablage landet, wird nie wieder hervorgeholt und gerät in Vergessenheit.

Verdanktes Leben

Heute feiern wir die Ernte dieses Jahres, die Fülle der Gaben und die Schönheit der Schöpfung. In dieser Schöpfung erkennen wir den Schöpfer, den Gott des Lebens, der uns in dieser Fülle seine Liebe und Güte schenkt. Und wir erkennen, dass wir unser Leben nicht uns selbst verdanken, sondern einem anderen.

Die Pächter des Weinbergs erkennen das nicht. Sie gehen mit den Erträgen um, als würde alles ihnen gehören, als könnten sie allein darüber verfügen und bräuchten niemandem Rechenschaft zu geben. Auch sie legen den eigentlichen Eigentümer des Weinbergs sprichwörtlich beiseite und in die Ablage. Dieser war ja weit genug weg. Aus den Augen, aus dem Sinn, wie in einer Ablage. Als Pächter verfügen sie somit nicht nur eigenmächtig über das Geld, sondern am Ende bringen sie sogar die Gesandten und schließlich den Sohn des eigentlichen Eigentümers um. Es braucht nicht viel, um die Bedeutung des Gleichnisses zu erkennen. Wir Menschen haben diese Welt wie den Weinberg gepachtet und über weite Teile kommen wir ohne den zurecht, der uns diese Welt und unser Leben zur Gestaltung geschenkt hat. Dabei wollen wir nichts hören von der Verantwortung oder der Rechenschaft, die wir Gott gegenüber ablegen sollen. Wir verdrängen die Tatsache, dass wir nicht unsere eigenen Schöpfer sind, sondern dass wir unser Leben einem anderen verdanken.

Gott bleibt an uns dran

Aber Gott lässt sich nicht abwimmeln. Er bleibt hartnäckig an uns dran. So wie der Gutsbesitzer immer und immer wieder einen neuen Anlauf nimmt und seine Gesandten schickt und zuletzt sogar das Liebste, was er hat,

seinen Sohn. Obwohl er genau weiß, dass das riskant ist, lässt er nicht locker. So ist es mit Gott, der um jede und jeden von uns kämpft, auch auf die Gefahr hin, dass man ihn und seine Botschaft von der Erlösung nicht haben möchte und beiseite räumt. Der Erntedanksonntag erinnert daran, dass Gott ein bleibendes Interesse an uns hat. Es gilt, mit diesem Wissen immer wieder die kleinen Geschenke an unser Leben zu entdecken und Gott dafür zu danken, dass er uns das an die Hand gibt, was uns auch in trostlosen Zeiten weitergehen lässt. Wir sind für Gott kein Ablageprojekt. Er hat uns nicht geschaffen, um uns danach fallenzulassen. Gott ist in den alten Gebeten der Bibel nicht nur der Schöpfer des Lebens, sondern auch der Erhalter. Er will uns zur Verfügung stellen, was uns am Leben erhält. Vielleicht kann uns der Erntedanksonntag ermutigen, trotz schwerer Zeiten wieder dankbar auf das eigene Leben zu schauen. Misstrauen, Neid und schlechte Stimmung gibt es schon genug um uns herum. Wir Christen dürfen in allen Herausforderungen, vor die uns das Leben stellt, auf das Gute schauen, das uns von Gott zur Verfügung gestellt wird.

Der Mensch – mehr als sein Nutzen

Wenn wir für Gott kein Ablageprojekt sind, dann darf uns die Dankbarkeit dafür dazu bringen, unsere Mitmenschen ebenfalls nicht so zu sehen und nicht nur dann in Beziehung mit anderen zu treten, wenn man einen Vorteil sieht. Wer so handelt, berechnet Leben ausschließlich nach seinem Nutzen. Auch das ist ein Merkmal unserer Zeit. Es wird dort sichtbar, wo kranke und pflegebedürftige Menschen überwiegend als Kostenfaktor gesehen werden. Wo Jugendliche, die sich mit Schule und Beruf schwertun, zurückgelassen und als Versager abgestempelt werden. Wo Arbeitslose zusammen mit ihrer Arbeit auch die Achtung ihrer Mitmenschen verlieren oder Partner, Freunde und Bekannte für den persönlichen finanziellen oder emotionalen Gewinn warmgehalten werden. Wo menschliches Leben allein nach dem Nutzen bewertet wird und es andernfalls nichts mehr gilt, besteht die große Gefahr, dass diese Menschen spüren: ich bin nicht mehr gewollt, ich bin zu nichts mehr gut, ich bin nichts wert. Unser Glaube aber besagt, dass jedes Leben von Gott geschaffen und gewollt ist. Daher trägt es immer einen Wert in sich, unabhängig davon, ob dieser von anderen anerkannt wird oder nicht und ohne Rücksicht auf seinen Nutzen.

Das Erntedankfest erinnert uns daran, dankbar zu sein für die kleinen und großen Geschenke und Gaben des Lebens. Damit wir erkennen, dass Gott

immer wieder um jede und jeden von uns kämpft und dass wir von ihm niemals in die Ablage abgeschoben sind. Und dass auch wir keinen unserer Mitmenschen dort hinein verschwinden lassen.

Markus Schürer

SO
4

VON JEDEM GESICHT WISCHT GOTT DIE TRÄNEN AB

Predigtanregung für den 28. Sonntag im Jahreskreis

SO

11

Wie unendlich viele Tränen werden auf der ganzen Welt geweint: Ein Kind ist traurig, weil es auf dem Schulhof gemobbt wird, oder es weint sich in den Schlaf, weil sich nebenan die Eltern streiten. Eine Jugendliche weint bitterlich, weil sich der Freund von ihr getrennt hat. Mit dem ersehnten Job hat es nicht geklappt oder über ein verlorenes Fußballspiel werden bittere Tränen vergossen. Manchmal sind Erfahrungen von Gewalt, Krieg, Mord und Leid so hart, dass die Tränen versiegen. Auch dann dürfen wir der eher mütterlichen Fürsorge eines Gottes, der alle Tränen, auch die nicht geweinten, abwischt, gewiss sein.

Es gibt in unserer irdischen Welt wahrlich genug Gründe, Tränen zu vergießen. Und hier hinein setzt der Prophet Jesaja seine überwältigende Zukunftsvision. In Gottes himmlischem Hochzeitsmahl wird jeder und jede, die Kummer, Schmerzen, Hunger, Armut, Unrecht und Tod erfahren haben, von allem Leiden befreit werden. Was für eine tröstliche Hoffnung auf Frieden und Glück für alle Menschen!

Innerlich frei sein

Wissen wir nicht alle, dass das Leben ganz unterschiedliche Situationen bereithält? Es gibt Zeiten, in denen wir manches vermissen: Anerkennung, Liebe, Freundschaften, Gesundheit oder materielle Sicherheit. Neben solchen kargen Zeiten erleben die meisten Menschen aber auch Glück, Erfolg, Liebe, Freude und Überfluss. Der Apostel Paulus ist in seinem wechselvollen Leben ebenfalls mit Höhen und Tiefen konfrontiert worden. Aus seinem Brief an die Philipper, den er aus einem Gefängnis heraus schreibt, spricht eine bemerkenswert reife Lebenseinstellung. Weil Paulus sich ganz Gottes Kraft anvertraut, ist er innerlich frei. Dabei hilft ihm auch, dass die Gemeinde an seinem Schicksal Anteil nimmt und ihn regelmäßig mit Spenden unterstützt hat.

Sollten wir uns nicht immer wieder einmal fragen, was uns alles daran hindert, Gottes Ruf zu hören und Christus nachzufolgen? Und es tut gut, sich im Austausch mit anderen Menschen seines Glaubens zu vergewissern.

Das Festgewand

Das Gleichnis Jesu von der Einladung zum Hochzeitsmahl ist vielschichtig und enthält viele des Nachdenkens wertige Aspekte. Konzentrieren wir uns auf einen: Was ist mit dem Festgewand gemeint? Warum ist es Jesus so wichtig, dass er einen Mann, den er mit „mein Freund“ anredet, brutal herauswerfen lässt, weil er ohne Hochzeitsgewand erschienen ist?

Auch heute ist es noch so, dass bei einer Hochzeit keine Alltagskleidung getragen wird. Bei einem so lebenswichtigen Fest ist gute Kleidung angesagt. Ein Grund dafür ist, dass auch durch das äußere Erscheinungsbild die Freude über den Anlass des Festes und das Zusammensein mit besonderem Essen und vielen Getränken, Musik und Tanz ausgedrückt wird. Die Verantwortung, dass das Fest gelingt, hängt auch entscheidend von den Gästen ab. Die harte Reaktion Jesu ist vor dem Hintergrund erklärbar, dass sich ausgerechnet ein Freund seiner Einladung nicht würdig gezeigt hat.

Vielleicht findet sich hier die Brücke zu unserem gemeindlichen Leben. Man meint vielleicht, dass man sich keine besondere Mühe mehr machen müsse, weil man ja sowieso zum rechtgläubigen Kern der Gemeinde gehöre. Offenheit für Neue, gegenüber anders Denkenden oder ein Blick über das eigene Wohlergehen hinaus sind verlorengegangen. Jesus mahnt an, dass wir als Christen und Christinnen die Verantwortung für die eigene Wirkung und für unser Tun zu übernehmen haben.

Barbara Palm-Scheidgen

SO
11

LEBEN IN MEHREREN SYSTEMEN

Predigtanregung für den 29. Sonntag im Jahreskreis

SO

18

Vielleicht kennen Sie das Gefühl, allem gerecht werden zu sollen und sich dafür manchmal gar teilen zu müssen. Im Beruf wird erwartet, dass Sie Ihre Arbeit pünktlich erledigen, zu Hause wartet der Haushalt, am Sonntag kommt Besuch. Die Kinder möchten lieber ins Schwimmbad, mit dem Partner wünscht man sich ein ruhiges Wochenende zu zweit, und als Christ sollte man auch die Heilige Messe mitfeiern. Aber reicht für all diese Wünsche auch die Zeit? Reicht das finanzielle Budget, neben der Verpflichtung, Steuern und Mitgliedsbeiträge zu zahlen?

Sie sehen: Wir leben nie allein für uns oder in einer einzigen Beziehung, sondern leben – wie der Soziologe Luhmann sagt – immer in mehreren Systemen. Wir sind keine isolierten Lebewesen, sondern eingebunden in ein vielschichtiges Beziehungsgeflecht, bestehend aus Familie, Vereinsgemeinschaften, Berufswelt, Gemeinde und Gesellschaft, Religionsgemeinschaft, Pfarrgemeinde und anderen.

Verpflichtungen

Was soll man also tun? Einfach die Verpflichtungen reduzieren, indem man sich ausklinkt?

Beispielsweise in Zukunft nicht mehr zum Vereinstreffen gehen, damit für die Familie mehr Zeit ist? Anstelle der Familie sich alleine zurückziehen? Von einer Vollzeitstelle auf Teilzeit wechseln? Oder gar für weniger Steuern in die Schweiz auswandern?

Solche Vorschläge klingen verlockend, denn sie verringern die Verpflichtungen. Endlich hätte man mehr Zeit für seine Prioritäten und für sich selbst – oder wie man als Christ sagen könnte – für Gott! Damit klingt ein solcher Reduktionsgedanke auch für uns Christen vielversprechend. Schließlich hören wir oft, dass wir uns nach Gott ausrichten sollen, Christus an die erste Stelle setzen und dass unsere moralische Richtschnur der Glaube sein soll. Da stehen doch die anderen Verpflichtungen und Werte im Weg und es wäre besser, wir würden uns von ihnen lösen!

Also müssen wir nun sagen: Nein zu den pluralen Werten der Gesellschaft, Nein zu einem Staat, der sich nicht nach Gott ausrichtet, hin zu einem Gottesstaat mit christlichen Gesetzen? Nein zur Arbeit, bei der Christus nicht an oberster Stelle steht? Nein zur Familie, die einen am Be-

ten hindert, weg vom Sportverein hin zu kirchlichen Vereinen und schließlich hin ins Kloster?

Bei einigen mögen sich hier die Nackenhaare aufstellen. Bei anderen wird sich vielleicht eine innere Stimme melden, dass man als guter Christ durchaus so handeln und denken könnte.

Doch was würde Jesus eigentlich von uns wollen? Aufschluss darüber gibt uns das heutige Evangelium. Jesus spricht hier sehr klar und entschieden.

Entweder-Oder – Sowohl-als-Auch

Er gibt kein Nein zur Welt vor und auch kein Nein zum Staat. Auf die Frage von Entweder-Oder antwortet er mit einem Sowohl-als-Auch! Er fordert keinen Gottesstaat und keine religiöse Revolution, sondern spricht davon, Gott und dem Staat gerecht zu werden, indem man dem Kaiser, also dem Staat, gibt, was ihm gehört, und Gott gibt, was ihm gehört.

Bei den Dingen, die dem Staat gehören, tun wir uns leicht, Beispiele zu finden: Wir zahlen Steuern, wir brauchen Versicherungen. Aber was meint Jesus mit den Dingen, die Gott gehören?

Gott gehört unser Herz. Gott gehört unsere Ehre, unser inneres Streben, unser Vertrauen, unser Gewissen und unser erster und letzter Gedanke des Tages.

Geben wir also als gute Bürger dem Staat, was ihm gehört, und Gott, was Gott gehört und versuchen nicht, das eine durch das andere zu ersetzen.

Bernadette Wimmer/Red.

NÄCHSTENLIEBE ALS BLEIBENDE HERAUSFORDERUNG

Predigtanregung für den 30. Sonntag im Jahreskreis

SO

25

Ein Pharisäer stellt Jesus eine Fangfrage: „Welches ist das wichtigste Gebot?“ 613 Gebote und Verbote kannte die jüdische Tradition – und Jesus antwortet nicht mit einer neuen Vorschrift, sondern mit einem Doppelsatz: Gott lieben von ganzem Herzen – und den Nächsten wie dich selbst. Zwei Sätze, die sich nicht trennen lassen. Und genau darin liegt eine bleibende Herausforderung.

Denn wir hätten es gerne einfacher. Wir hätten gerne eine Liste: das tun, das lassen, dann bin ich fertig. Aber Jesus gibt uns kein Regelwerk, sondern eine Ausrichtung, die nie „erledigt“ ist. Liebe zu Gott und Liebe zum Nächsten – das ist keine Aufgabe, die man abhakt, sondern eine Haltung, die jeden Tag neu gelebt werden will. Auch die erste Lesung aus dem Buch Exodus macht das konkret: Da geht es nicht um fromme Gefühle, sondern um den Fremden, die Witwe, das Waisenkind – um Menschen am Rand. Gottesliebe, die sich nicht im Umgang mit den Schwächsten zeigt, bleibt Theorie. Das ist unbequem. Das bleibt eine Herausforderung – ein Leben lang.

Unschärfe der Selbstliebe

Und dann steckt in diesem einen Satz noch etwas, worüber wir viel zu selten sprechen: die Unschärfe der Selbstliebe. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – dieses „wie dich selbst“ wird oft überlesen, als wäre es selbstverständlich. Ist es aber nicht. Viele von uns tun sich mit der Selbstliebe schwerer als mit der Nächstenliebe. Wir kennen unsere eigenen Fehler zu genau, wir sind uns selbst oft der strengste Richter. Manche haben nie gelernt, gut mit sich selbst umzugehen – aus Erziehung, aus Verletzungen, aus falsch verstandener Demut, die meinte, sich selbst klein machen sei christlich.

Doch Jesus setzt die Selbstliebe als selbstverständlichen Maßstab voraus. Nicht Egoismus – sondern jenes gesunde Ja zu sich selbst, das weiß: Ich bin von Gott gewollt, ich bin es wert, geliebt zu werden – gerade mit meinen Ecken und Kanten. Diese Selbstliebe ist unscharf, weil sie sich nicht in eine Formel pressen lässt. Sie ist die stille Schaltstelle zwischen Gottesliebe und Nächstenliebe: Wer sich selbst nicht annehmen kann, tut sich oft auch schwer, andere wirklich anzunehmen. Und wer meint, Gott

nur durch Leistung und Selbstverleugnung zu gefallen, verliert am Ende auch den Blick für den Nächsten.

so
25

Ein gönnender Gott, der mich liebt

Und damit sind wir bei der dritten Zusage, die diese Lesungen tragen: der gönnende Gott. Der Gott, von dem die erste Lesung spricht, ist kein Buchhalter, der genau abwägt, wer wie viel verdient hat. Er ist ein Gott, der Partei ergreift für die, denen sonst niemand etwas gönnt – für den Fremden, die Witwe, das Kind ohne Vater. „Ich werde euer Schreien hören“, sagt er. Das ist kein drohender, sondern ein zuhörender, mitfühlender Gott. Und dieser Gott gönnt auch uns das Leben, die Freude, das Aufatmen. Er ist nicht neidisch auf unser Glück, sondern will es.

Paulus beschreibt das im Brief an die Thessalonicher so eindrücklich: Die Gemeinde hat das Evangelium nicht nur gehört, sondern es hat sie verwandelt – „mitten in großer Bedrängnis“ haben sie „die Freude des Heiligen Geistes“ empfangen. Freude trotz Bedrängnis – das ist die Frucht eines Gottes, der uns etwas gönnt, auch wenn das Leben schwer ist.

Liebe Gemeinde, vielleicht ist das heute die eigentliche Einladung: nicht nach draußen zu schauen und zu fragen, wie ich noch mehr leisten, noch strenger seine Gebote erfüllen könnte – sondern nach innen zu schauen und zu fragen: Gönn ich mir selbst, was Gott mir gönnt? Traue ich mir zu, geliebt zu sein, so wie ich bin? Denn nur wer diese Liebe in sich selbst zulässt, kann sie auch weitergeben – an den Nächsten, der Zuwendung braucht, an den Fremden, der Heimat sucht, an alle, denen sonst wenig gegönnt wird.

Die Herausforderung bleibt. Aber sie ist keine Last, die uns niederdrückt – sie ist eine Einladung eines Gottes, der uns liebend ansieht und will, dass wir dieses Ansehen weitertragen.

Norbert Filipitsch

MEINE ARMUT, MEIN REICHTUM

Gebet des heiligen Franz von Assisi

Herr, zeige mir die Armut,
die du so geliebt hast.
Barmherziger Jesus,
hab Erbarmen mit mir;
ich bin erfüllt von Sehnsucht
nach meiner Herrin, der Armut,
ohne sie finde ich keine Ruhe.
Herr, du hast in meinem Herzen
die Liebe zu ihr geweckt;
gewähre mir das Vorrecht,
sie zu besitzen.
Ich sehne mich danach,
reich zu sein an diesem Schatz.
Inständig bitte ich dich,
er möge mir und den Meinen immer gehören.
Jesus, der du ganz arm warst,
nichts unter dem Himmel
möchte ich mein Eigen nennen;
ich will leben nur von dem,
was andere mir geben.

T. Franz von Assisi

Überliefert von Ubertino da Casale in Arbor Vitae

FÜRCHTET GOTT UND ERWEIST IHM DIE EHRE

Lobgebet des heiligen Franz von Assisi

Fürchtet Gott, und erweist ihm die Ehre!
Würdig bist du, Herr,
zu empfangen Lob und Preis.
Alle, die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn.
Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Lobet den Herrn, Himmel und Erde,
lobet ihn, Flüsse und Meere,
ihr Kinder Gottes, preiset den Herrn!
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht,
laßt uns jubeln und seiner uns freun.
Du bist der König Israels.
Alles, was atmet, lobe den Herrn!
Lobet den Herrn, denn er ist gut;
wer dies liest, preise den Herrn!
Lobet den Herrn, all seine Werke,
ihr Vögel des Himmels, preiset den Herrn!
Lobet den Herrn, ihr Kinder alle,
ihr jungen Männer und ihr Mädchen,
preiset den Herrn!
Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde,
zu empfangen Lob, Ruhm und Ehre.
Gepriesen sei die heilige Dreifaltigkeit
und ungeteilte Einheit.
Heiliger Erzengel Michael, steh uns bei!

Franz von Assisi

O REINSTE DER SCHÖPFUNG

Mariengebet

O Reinste der Schöpfung, o Mutter und Magd,
bei dir in den Armen das Jesuskind lag,
Maria, erhöhr unser freudig Gebet,
geleit uns durchs Leben,
o Stern der See.

O Stern der See,
o Stern der See,
geleit uns durchs Leben,
o Stern der See.

Bedrohen uns Not oder Sturm auf dem Weg,
droht unser Leben in Gefahr zu vergehn,
beruhig, Maria, den Sturm auf dem See,
flöß Hoffnung ins Herze,
o Stern der See.

T: nach „Stella Maris“, Ü: unbekannt)

AM ABEND VOR ALLERHEILIGEN

Zum 31. Oktober

Am Abend vor
Allerheiligen

früher machten
sie Lärm und

Radau um den
Winter und die

Schrecken zu
vertreiben und

heute – haben
wir noch Ängste

was schockt –
ist der Abend

vor der Alleinig-
keit ein Kinder-

spiel – sehnen
wir uns danach

schenke Licht
in unsere Zeit

Michael Lehmler

800 JAHRE FRANZ VON ASSISI

Gedanken über eine sich verändernde Welt

Wir stehen mitten im Franziskusjahr. Am 3. Oktober 1226 verstarb wohl einer der berühmtesten Heiligen der Kirche. Wie kein Anderer hat Franziskus von Assisi die Kirche verändert. Durch ihn und seine Gemeinschaft hat sich die Kirche von innen erneuert. Jahrhunderte später greifen nicht nur Franziskanerinnen und Franziskaner auf das geistliche Erbe dieses Heiligen zurück. Prominentestes Beispiel der jüngeren Zeit ist Jorge Mario Bergoglio, der sich als Jesuit den Papstnamen Franziskus gab. Veränderungswille und Veränderungsbereitschaft setzen eines voraus: das Bewusstsein, dass sich etwas tun muss.

Mit dem Wirken des Poverello, des „kleinen Armen“ hat die Kirche augenscheinlich dazugelernt: Kirche ist eine „ecclesia semper reformanda“, eine Gemeinschaft, die sich immer wieder reformieren muss. Dass dies vor 800 Jahren möglich war, brauchte beides: jemanden, der den Anstoß zur Veränderung gibt und jemand, der die Veränderung zulässt. Es wäre zu eng gedacht, das nun allein Franziskus von Assisi und Papst Innozenz III. und Papst Honorius III. zuzuschreiben. Natürlich waren das die Protagonisten der damaligen Zeit. Darüber hinaus gab es einerseits die Glaubensgemeinschaft als Ganzes. Und noch mehr: Es gehörte wohl auch viel guter Geist, um nicht zu sagen Heiliger Geist dazu, um die nötigen Unterscheidungen treffen zu können. Im 12. und 13. Jahrhundert waren durchaus andere radikale Gruppen aufgetreten, deren Wirken das Potenzial gehabt hätte, die Kirche zu sprengen und zu zerstören.

Die Unterscheidung der Geister (später wird das ein Markenzeichen der Societas Jesu, der Jesuiten sein) war auf besondere Weise im 13. Jahrhundert gelungen. Die junge, schnell wachsende Gemeinschaft der Franziskaner und dann auch der entsprechenden Schwesterngemeinschaft konnte Heimat innerhalb der Kirche finden. Nicht Zerstörung, sondern Wiederaufbau war das Ziel. Heute wird Franziskus auch aufgrund seiner Naturnähe und natürlich seines bekannten Sonnengesanges oft mit ökologischen Ansätzen in Verbindung gebracht. Dabei ist „Ökologie“ als Lehre vom Haus oder Haushalt viel weiter zu fassen. Vor acht Jahrhunderten ging es diesem jungen Mann um das Haus der Kirche, um das Haus der Natur, um das Haus der Welt.

Wir leben in einer Welt des Umbruchs. Erfindungen der letzten Jahrzehnte haben der Welt ein neues Gesicht gegeben. Manche sprechen davon, dass Veränderungen, die mit der KI (Künstlichen Intelligenz) zusammenhängen, eine Tragweite haben werden wie die Nutzbarmachung der Elektrizität. Was macht die Kirche? Sie blickt zurück. Sie erkennt in ihrer Geschichte Gestalten wie Franziskus, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren. Sie erkennt darin nicht allein die Fähigkeiten der einzelnen Menschen, sie weiß um das Wirken des Heiligen Geistes. Damit ist es kein nostalgischer Blick zurück. Damit kann die Kirche in allen Veränderungen nach vorne blicken. Nicht, weil sie krampfhaft die Haustür von innen zuhält, während „draußen“ der Sturm der Unstetigkeit tobt, sondern weil sie weiß, dass sie ihr Haus öffnen kann, denn in ihm leben Menschen, die mehr als nur die Welt verändern können und immer wissen, wo sie verankert sind: in der Liebe Gottes, die dahin drängt, weitergegeben zu werden: „Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebewillen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.“ (aus dem Sonnen-
gesang)

Robert Paulus

Liturgie

TIERISCHES

Ob sich auch in unserer regulierten Welt die Tierliebe des heiligen Franz von Assisi Raum schaffen könnte?



Zusammenstellung: Robert Paulus